

Ein Mitglied der  UniCredit Group

Bank  Austria
Creditanstalt

Die Bank zum Erfolg.

Zwischenbericht
zum 30. September **2006**

Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick

| Kennzahlen zur Aktie | 1.–3. Qu. 2006 | 2005 | +/- |
|---|------------------|------------------|---------|
| Kurs zum Periodenende | 105,50 € | 93,99 € | 12,2 % |
| Höchster/tiefster Kurs (Intraday) | 113,84 €/90,34 € | 104,25 €/62,01 € | |
| IFRS-Ergebnis je Aktie (annualisiert) | 13,90 € | 6,56 € | 111,9 % |
| Kurs/Gewinn-Verhältnis (Periodenende) | 7,6 | 14,3 | |
| Total Shareholder Return (inkl. Dividende) | 14,9 % | 43,6 % | |
| Marktkapitalisierung (Periodenende) | 15,5 Mrd € | 13,8 Mrd € | 12,2 % |
| Ø Tagesumsatz an der Wiener Börse (Einzelzählung) | 31.500 Stück | 221.000 Stück | |

| Erfolgszahlen (in Mio €) | 1.–3. Qu. 2006 | 1.–3. Qu. 2005 | +/- |
|--|----------------|----------------|--------|
| Zinsüberschuss nach Kreditrisiko | 1.660 | 1.609 | 3,1 % |
| Provisionsüberschuss | 1.283 | 1.047 | 22,5 % |
| Handelsergebnis | 282 | 186 | 51,3 % |
| Verwaltungsaufwand | 2.083 | 1.917 | 8,7 % |
| Betriebsergebnis (operatives Ergebnis) | 1.147 | 905 | 26,8 % |
| Ergebnis vor Steuern | 1.854 | 1.111 | 66,9 % |
| Periodenüberschuss ohne Fremddanteile | 1.533 | 824 | 86,0 % |

| Volumenzahlen (in Mio €) | 30.9.2006 | 31.12.2005 | +/- |
|------------------------------------|-----------|------------|--------|
| Bilanzsumme | 156.544 | 158.879 | -1,5 % |
| Forderungen an Kunden | 80.267 | 86.404 | -7,1 % |
| Primärmittel | 81.467 | 89.965 | -9,4 % |
| Eigenkapital (ohne Fremddanteile) | 7.935 | 6.871 | 15,5 % |
| Risikogewichtete Aktiva (Bankbuch) | 80.971 | 75.263 | 7,6 % |

| Kennzahlen (in %) | 1.–3. Qu. 2006 | 2005 | 1.–3. Qu. 2005 |
|--|----------------|------|----------------|
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE) | 28,0 | 14,3 | 16,4 |
| Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA) | 1,28 | 0,63 | 0,73 |
| CEE-Anteil am Ergebnis vor Steuern | 67,7 | 54,1 | 47,4 |
| Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) | 57,5 | 61,6 | 61,1 |
| Zinsüberschuss/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch) | 3,53 | 3,53 | 3,48 |
| Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio) | 19,1 | 18,9 | 16,4 |
| Kreditrisiko/Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch) | 0,67 | 0,67 | 0,57 |
| Gesamtkapitalquote (Periodenende) | 10,8 | 12,2 | 11,6 |
| Kernkapitalquote (Periodenende) | 7,7 | 8,3 | 7,6 |

| Mitarbeiter | 30.9.2006 | 30.9.2005 | +/- |
|--|-----------|-----------|--------|
| Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten in Personenjahren) | 31.722 | 31.286 | 1,4 % |
| Österreich (BA-CA AG und Funktionstöchter) | 9.932 | 10.149 | -2,1 % |
| CEE und andere Tochtergesellschaften | 21.790 | 21.137 | 3,1 % |
| davon: Polen | 10.140 | 10.033 | 1,1 % |

| Geschäftsstellen | 30.9.2006 | 30.9.2005 | +/- |
|------------------------------|-----------|-----------|--------|
| Bank Austria Creditanstalt | 1.570 | 1.521 | 3,2 % |
| Österreich | 391 | 400 | -2,3 % |
| CEE-Länder und Rest der Welt | 1.179 | 1.121 | 5,2 % |
| davon: Polen | 515 | 504 | 2,2 % |

In der Gewinn- und Verlustrechnung für das 1.–3. Quartal 2006 ist ein einmaliger Verkaufsgewinn (HVB Splitska banka) enthalten.

An unsere Aktionäre, Kunden
und Geschäftspartner



Erich Hampel, Vorsitzender des Vorstandes der Bank Austria Creditanstalt AG
Member of the Management Committee of UniCredit Group

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bank Austria Creditanstalt hat im dritten Quartal Kurs gehalten und peilt wieder ein gutes Jahresergebnis an. Zwar konnten wir die herausragenden Resultate der beiden vorangegangenen Quartale in den letzten drei Monaten nicht wiederholen, was auch nicht zu erwarten war, doch haben wir im bisherigen Jahresverlauf einen Gewinn von 1.533 Mio € erwirtschaftet, rund 60 % mehr als im gesamten Jahr 2005. In diesem Ergebnis ist der Verkaufsgewinn aus der kartellrechtlich bedingten Abgabe der HVB Splitska banka (684 Mio €) enthalten. Aber auch wenn man von den Einmaleffekten in diesem Jahr und im Vorjahr absieht, um die zugrundeliegende Tendenz zu beurteilen, ergibt sich eine Gewinnsteigerung um 37 % auf 912 Mio €. Dazu haben unsere CEE-Töchter (rund 45 %), aber auch das österreichische Kundengeschäft (rund ein Drittel) beigetragen, zudem hat Markets & Investment Banking (17 %) im bisherigen Jahresverlauf ein Rekordergebnis erzielt.

Die Integration in die UniCredit Group geht plangemäß voran. Ein Schwerpunkt des dritten Quartals war die Anpassung unserer Geschäftsfelder an die Divisionsstruktur der UniCredit Group, die in diesem Bericht erläutert wird. Es geht dabei aber um weit mehr als um eine bloße Umgliederung: Wir schaffen damit erst die Voraussetzung, Ertrags- und Kostensynergien durch Nutzung der Best Practices im Konzern zu heben, die Produktionskapazitäten optimal einzusetzen und unser Netzwerk zur Geltung zu bringen – um unsere Leistungsfähigkeit und damit auch den Kundennutzen zu steigern. Im Markets & Investment Banking sowie im Private Banking & Asset Management wollen wir die Vorteile einer überregionalen Zusammenarbeit und Arbeitsteilung umgehend ausspielen. So haben wir die Capital Invest Anfang November in Pioneer Investments Austria umbenannt und stellen sie in den Produktionsverbund eines der führenden Anbieter der internationalen Investmentbranche mit gut 240 Mrd € verwaltetem Vermögen. Im österreichischen Kundengeschäft fassen wir die Kundengruppen nach Bedarfsstruktur und Betreuungsintensität anders zusammen.

Die Übernahme der Holdingfunktion für CEE läuft planmäßig, ebenso wie die Vorbereitung der Fusionen in den einzelnen Ländern. Nach der Abgabe der HVB Splitska banka haben wir am 3. November den Verkauf der Bank BPH an UniCredit abgeschlossen. Daraus wird im vierten Quartal 2006 ein Verkaufsgewinn anfallen, den wir – strategiekonform – für organisches Wachstum und weitere Akquisitionen bereithalten.

Die BA-CA erwirtschaftet derzeit auf das Eigenkapital eine Rendite von 17,5 % (ROE nach Steuern, Jänner/September 2006 bereinigt), die Cost/Income-Ratio beträgt 57,5 %. Damit haben wir die Mittelfristziele deutlich übertroffen, die wir uns anlässlich des Börsengangs vor drei Jahren gestellt haben. Wir können diesen Erfolgskurs, unsere Strategie und die Wertsteigerung unserer Bank nur fortsetzen, wenn wir im internationalen Maßstab denken und handeln – wenn wir mindestens so international sind wie unsere Kunden. Die Integration in die UniCredit Group bietet uns die einmalige Chance dazu.

Ihr


Erich Hampel

Umfeld des Bankgeschäfts

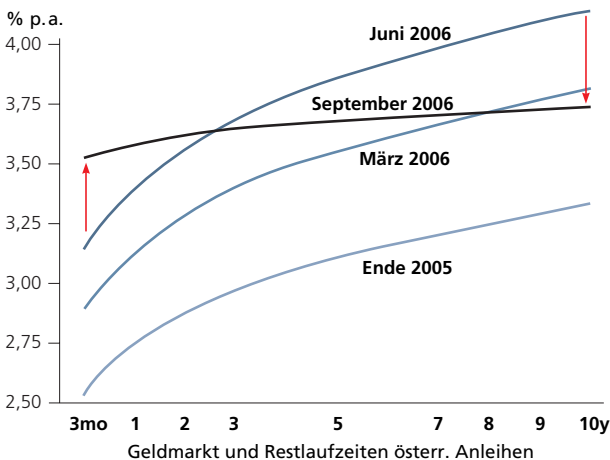
Anhaltend starkes Wachstum der Weltwirtschaft

► Nach wie vor sichern die aufstrebenden fernöstlichen Volkswirtschaften, allen voran China, einen ungewohnt dauerhaften und dynamischen Wachstumspfad der **Weltwirtschaft**. Im dritten Quartal 2006 blieb das Wachstum daher robust, zugleich bestätigte sich aber die zyklische Phasenverschiebung zwischen den USA und dem Eurogebiet mit der Folge einer entsprechenden Divergenz der Geldpolitik. In den **USA** sorgte die bewusst herbeigeführte Korrektur der Überbewertung im Immobilienbereich für stark rückläufige Wohnungsbauminvestitionen und eine deutliche Abschwächung des BIP-Wachstums. Demgegenüber gewann der Aufschwung im **Eurogebiet**, ausgehend von der exportgetriebenen Industriekonjunktur, an Breite. Mit zunehmender Auslastung des Produktionspotenzials verbesserten sich die Ausrüstungsinvestitionen, der Arbeitsmarkt und zuletzt auch die Stimmung der Konsumenten. Für das Eurogebiet erwarten wir 2006 erstmals seit langem wieder ein Wachstum von 2,8 %. Zu der jüngsten Stimmungsaufhellung hat auch beigetragen, dass der Rohölpreis, der im August sein Hoch bei 83 \$/bl. erreicht hatte, im weiteren Verlauf wieder auf rund 60 \$/bl. nachgab. Dies und nicht zuletzt der Preis- und Lohndruck durch die Konkurrenz der Emerging Markets hielt die Inflationserwartungen im Zaum.

► Die **Zinsentwicklung** spiegelte dieses Szenario wider: Während auf den US-Märkten das Ende der Zinsanhebungen gesehen wurde und bereits über den Zeitpunkt der ersten Zinssenkung spekuliert wird, führt die EZB mit weiteren Leitzinsanhebungen ihre expansive Geldpolitik schrittweise zurück. Die langfristigen Renditen aber entwickelten sich im weltweiten Verbund nach unten. Die Folge war eine starke Abflachung der Zinsstruktur im Euro. So gab die 10-jährige Benchmark-Rendite im Verlauf des dritten Quartals von etwa 4,10 % auf 3,70 % nach, während 3-Monatsgeld von 3,00 % auf gut 3,40 %, zuletzt sogar auf 3,50 % stieg. Der Laufzeitspread zwischen

Starke Abflachung der Zinskurve

Abflachung der Zinsstrukturkurve im 3. Quartal



langfristigen Renditen und Geldmarkt, der sich noch bis Mai auf mehr als 1 Prozentpunkt ausgeweitet hatte, engte sich wieder auf deutlich unter 0,5 Prozentpunkte ein, mit entsprechenden Konsequenzen für die Transformationserträge und für den Konditionenspielraum im Kreditgeschäft. Die Ertrags- und Finanzlage der **Unternehmen** verbesserte sich weiter: Die Aktienbörsen holten den Einbruch von Mai/Juni des Jahres im dritten Quartal wieder auf und stiegen bis zuletzt deutlich darüber hinaus. Auch die Prämien für Ausfallsrisiken (CDS Spreads) gaben nach dem Anstieg um die Jahresmitte wieder nach. Der High-yield-Sektor, darunter Emerging Markets-Anleihen, übertraf die Performance der Benchmarks zuletzt ebenfalls deutlich.

► In **Österreich** lag das reale BIP schätzungsweise knapp 3 % über Vorjahresquartal. Für 2006 erwarten wir mittlerweile ein Wachstum von 3,1 %, erneut höher als im EU-Durchschnitt. Vor allem die Investitionen (Ausrüsten ebenso wie Bauten) nahmen über Erwarten stark zu. Auch der Konsum expandierte schneller, aufgrund der strukturellen Belastungsfaktoren (Demografie, Pensionsreform etc.) aber nach wie vor unterdurchschnittlich; die Sparquote blieb hoch. Die gute Konjunkturlage beschleunigte auch die Kreditnachfrage der Unternehmen, die zuletzt mit 7,7 % sogar über dem Privatkreditwachstum (5,7 %) lag.

Österreich und CEE:
Externe Impulse greifen auf Binnen-nachfrage über

Dabei bremste die reichliche Liquiditätsausstattung der Unternehmen jedoch die Nachfrage nach Betriebsmittelkrediten, während die Finanzierung der laufenden, aber auch der strategischen Investitionen stärker zunahm. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gab bei wenig verändertem Ausfallsvolumen gegenüber Vorjahr nach, während die Privatkonkurse und Insolvenzverbindlichkeiten wie schon in den Jahren seit 2002 im bisherigen Jahresverlauf deutlich anwuchsen.

► In **Zentral- und Osteuropa (CEE-11)** war das Wachstum mit geschätzten 6,1 % im Vorjahresvergleich mehr als doppelt so hoch wie in der EU-15. Im Allgemeinen war der Aufschwung ausgewogen, getragen sowohl von einer starken Exportnachfrage als auch von einem soliden Investitions- und Konsumwachstum. Jedoch haben der wieder stärkere Inflationsdruck und die bisher bescheidenen Erfolge bei der Budgetsanierung spätestens im dritten Quartal eine Abkehr von der lockeren Geldpolitik eingeleitet. Die Zinsen ziehen somit auch in CEE wieder an. Der strukturelle Aufholprozess im Bankensektor setzte sich – aufbauend auf der Grundlage des beschleunigten realen und nominalen Wachstums – in Gestalt einer starken Kredit- und Einlagenexpansion fort. Die meisten CEE-Währungen glichen die temporäre Schwäche von Mai/Juni wieder aus. Im Durchschnitt der ersten neun Monate, der für die Umrechnung der GuV unserer CEE-Töchter zugrunde gelegt wird, werteten die Tschechische Krone (+5,4 %) und der Polnische Zloty (+3,8 %) am stärksten auf, gefolgt von der Slowakischen Krone; nur der Ungarische Forint wertete gegenüber Vorjahr ab (-7,1 %).

► Im 3. Quartal 2006 anhaltende Aufwärtsentwicklung des operativen Geschäfts, Ergebnis v. St. von 305 Mio € kommt jedoch aufgrund einer Reihe von Sondereffekten (vor allem in Zusammenhang mit dem Verkauf der HVB Splitska banka) nicht an die hervorragenden Resultate der ersten beiden Quartale heran. Betriebserträge aufgrund schwächeren Provisionsüberschusses und weniger starken Handelsergebnisses leicht unter Vorquartal. Einmalanpassung der Kreditrisikovorsorge im Privatkundengeschäft in Höhe von 79 Mio €.

► Rekordergebnis in den ersten neun Monaten: Periodenüberschuss ohne Fremddanteile steigt um 86 % auf 1.533 Mio €. Auch um Einmaleffekte bereinigt starke Gewinnsteigerung um 37 % auf 912 Mio €; ROE nach Steuern 28,0 % (nach 16,4 %), bereinigt 17,5 % (nach 13,2 %). Ergebnis je Aktie 13,9 € (bereinigt 8,27 €).

► Ertragssteigerung um 15 %: Zinsüberschuss plus 7 % vor allem dank Expansion in CEE, sonst trotz Zinszyklus gut gehalten. Provisionsüberschuss (plus 23 %) steigt stark in allen Regionen und Segmenten; Handelsergebnis (282 Mio €) bereits deutlich über Gesamtjahr 2005.

► Kosten trotz Geschäftsausweitung weiter im Griff. Leichter Rückgang im österreichischen Kundengeschäft, Anstieg in CEE unter Ertragswachstum. Cost/Income-Ratio binnen Jahresfrist insgesamt um 3,6 Prozentpunkte auf 57,5 % verringert.

► Kreditrisikovorsorge steigt ausschließlich aufgrund der Einmalanpassung im österreichischen Privatkunden-Kreditgeschäft (79 Mio €), stabiler Risikoaufwand in CEE. Risk/Earnings-Ratio steigt von 16,4 % auf 19,1 % (davon one-off 3,8 Prozentpunkte).

► Integration in die UniCredit Group in vollem Gang: Geschäftsfelder der Segmentberichterstattung auf divisionale Struktur der UniCredit Group umgestellt. Aufteilung des ehemaligen Geschäftsfeldes Firmenkunden (SME) auf die neuen Geschäftsfelder Retail und Corporate führt zu negativem Ergebnisausweis in der neuen Retail Division. Erste Schritte in Zusammenhang mit der Übernahme der Holdingfunktion für ganz CEE (ohne Polen und Ukraine) erfolgreich abgewickelt.

Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt im Quartalsverlauf

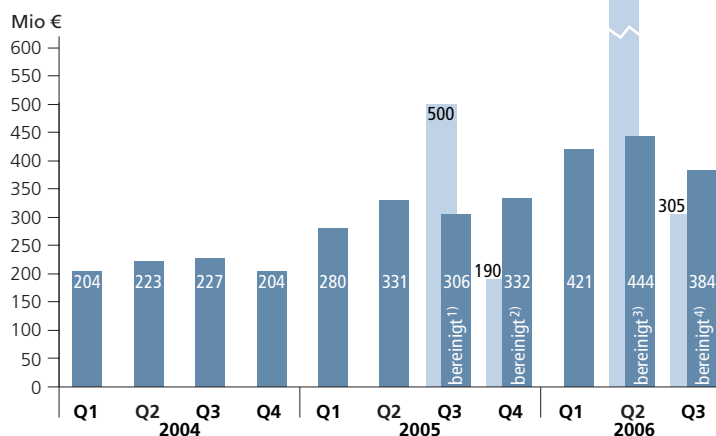
Die Bank Austria Creditanstalt hat im dritten Quartal ein Ergebnis erzielt, das in wirtschaftlicher Beurteilung unseren Erwartungen entspricht, auch wenn es aufgrund einer Reihe von Sonder- und Einmaleffekten an die herausragenden Resultate des ersten und zweiten Quartals nicht herankommt. Der Periodenüberschuss ohne Fremddanteile lag bei 217 Mio € nach 1.008 Mio € im Vorquartal, in dem allerdings der Verkaufsgewinn aus der Abgabe der HVB Splitska banka d. d., Split, im Ausmaß von 684 Mio € zu Buche schlug. Das Betriebsergebnis, das von diesem Effekt nicht berührt wird, erreicht im dritten Quartal 293 Mio € nach 449 Mio €. Dieser Rückgang ist – bei

stabilem Verwaltungsaufwand – auf geringere Erträge, vor allem aber auf eine Anhebung der Kreditrisikovorsorge in der Division Retail zurückzuführen.

Die **Betriebserträge** (einschl. sonstige betriebliche Erträge) lagen mit 1.183 Mio € um 49 Mio € oder 4 % unter Vorquartal. Während der Zinsüberschuss weiter zunahm (+ 4 %), blieb der Provisionsüberschuss hinter dem Vorquartal zurück (– 9 %), das aufgrund des Platzierungserfolgs im Fondsgeschäft sowie der Provisionseinnahmen aus großvolumigen M&A-Geschäften ein Rekordergebnis darstellt. Auch das Handelsergebnis fiel nach dem außergewöhnlichen Erfolg des ersten Quartals (152 Mio €) und dem überdurchschnittlichen Resultat des zweiten Quartals (87 Mio €) diesmal schwächer aus (43 Mio €). Der Verlauf vom zweiten zum dritten Quartal war auch dadurch beeinflusst, dass die hochprofitable Splitska banka erstmals nicht mehr in der GuV erfasst war. Auf Basis des Halbjahresergebnisses macht dies bei den Erträgen eine Größenordnung von gut 30 Mio € und im Ergebnis zwischen 15 und 20 Mio € aus.

Der **Kreditrisikoaufwand** (198 Mio €) nahm im Quartalsverlauf um 113 Mio € zu, wovon 79 Mio € keinen laufenden Kreditrisikoaufwand, sondern eine einmalige Zuführung zur Kreditrisikovorsorge darstellen – also insofern einen Einmaleffekt, als die zukünftigen laufenden Risikoaufwendungen dadurch entlastet werden. Wie schon bei der ersten derartigen Anpassung im Jahresabschluss 2005 steht hinter dieser Maßnahme eine grundlegende Änderung der Praxis im Kredit-

Ergebnis vor Steuern im Quartalsverlauf



1) Einmaleffekte Q3/05: Investkredit: 130 Mio €, Tiriac: 123 Mio €, Rest.Rückstellung: –60 Mio €
 2) Einmaleffekte Q4/05: Kreditrisiko: –70 Mio €, VWA/UniCredit: –25 Mio €, Rest.Rückstellung: –48 Mio €
 3) Einmaleffekte Q2/06: Verkaufsgewinn HVB Splitska banka +684 Mio € nach Entkonsolidierungseffekten
 4) Einmaleffekte Q3/06: Kreditrisiko –79 Mio €

geschäft des Retailsegments. Im Zuge der Einführung quantitativer Methoden im Vorfeld von Basel II, die im Firmenkundenbereich bereits weit fortgeschritten ist, wird das erwartete Risiko auch im Massengeschäft immer genauer kalkulierbar. Das verfeinerte Retail-Scoring erlaubt zudem eine frühere Erfassung der Problemkredite. Zudem werden die Ausfallskriterien und die Übergabe an das Sanierungsmanagement stringenter gezogen. Von dem eingestellten Betrag in Höhe von 79 Mio € betreffen 43 Mio €, die Anhebung der Pauschalwertberichtigungen zur Sanierung bzw. Abschreibung des Altbestands von kleinvolumigen Krediten an Privat- und Geschäftskunden und 19 Mio € die Anhebung der Vorsorgesätze bei notleidenden einzelwertberichtigten Krediten über 50.000 €. Der restliche Betrag entfällt überwiegend auf Verluste aus Betrugsfällen im vermittelten Geschäft. Die Risk/Earnings-Ratio steigt im Berichtsquartal auf 27,5 %, ohne die einmalige Anhebung hätte sie 16,5 % (Tabelle) betragen.

Sieht man von dem Einmaleffekt im zweiten Quartal (Splitska banka) und der genannten Anhebung der Kreditrisikovorsorge im dritten Quartal ab, ergibt sich im Quartalsverlauf ein Rückgang des **Periodenüberschusses** ohne Fremdanteile um 11 % auf 281 Mio €. Der Gewinn je Aktie betrug im dritten Quartal 5,92 € auf Jahresbasis, bereinigt um den Einmaleffekt 7,62 €. Für das dritte Quartal wird ein ROE nach Steuern von 11,2 % ausgewiesen, in bereinigter Rechnung ergibt sich eine Eigenkapitalrendite von 15,9 % – damit hat auch dieses schwächere Quartal noch immer eine deutlich höhere Eigenkapitalrendite als das Gesamtjahr 2005 (14,3 %).

Kennzahlen

| | Q1 05 IST | Q2 05 IST | Q3 05 ber. *) | Q4 05 ber. *) | Q1 06 IST | Q2 06 ber. *) | Q3 06 ber. *) |
|---|--------------|--------------|------------------|------------------|--------------|------------------|------------------|
| Ergebnis je Aktie (annualisiert, in €) | 5,63 | 6,71 | 5,77 | 6,76 | 8,37 | 8,81 | 7,62 |
| ROE vor Steuern (in %) | 16,1 | 18,5 | 16,4 | 17,6 | 22,3 | 22,3 | 19,9 |
| ROE nach Steuern (in %) | 12,7 | 14,8 | 12,3 | 14,3 | 17,9 | 18,6 | 15,9 |
| Cost/Income-Ratio (in %) | 64,1 | 59,9 | 59,5 | 60,8 | 57,3 | 56,7 | 58,5 |
| Risk/Earnings-Ratio (in %) | 18,5 | 14,3 | 16,7 | 15,8 | 17,1 | 12,2 | 16,5 |

*) Einmaleffekte 2005/2006:

Einmaleffekte Q3/05: Investkredit: 130 Mio €, Tiriac: 123 Mio €, Rest. Rückstellung: – 60 Mio €

Einmaleffekte Q4/05: Kreditrisiko: – 70 Mio €, VWA/UniCredit: – 25 Mio €, Rest. Rückstellung: – 48 Mio €

Einmaleffekte Q2/06: Verkaufsgewinn HVB Splitska banka + 684 Mio € nach Entkonsolidierungseffekten

Einmaleffekte Q3/06: Kreditrisiko – 79 Mio €

Entwicklung der BA-CA im Jänner/September 2006

Mit dem Ergebnis des dritten Quartals, das den durchschnittlichen Erwartungen entsprach, konnten wir die hervorragende Entwicklung des ersten Halbjahres mehr als sichern. Die BA-CA steuert somit auf einen außergewöhnlichen Jahresabschluss zu. In den ersten neun Monaten von 2006 haben wir einen **Gewinn** (Periodenüberschuss ohne Fremdanteile) in Höhe von 1.533 Mio € erzielt, um 86 % mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres und bereits um etwa 60 % mehr als im Gesamtjahr 2005. Darin ist zwar einerseits der Verkaufsgewinn aus der kartellrechtlich bedingten Abgabe der HVB Splitska banka enthalten, die andererseits ab dem dritten Quartal in der GuV fehlt, zudem schmälert der erwähnte Einmaleffekt (Aufstockung der Kreditrisikovorsorge) das Ergebnis. Wenn man von Einmaleffekten 2006 und 2005 absieht*), ergibt sich eine Gewinnsteigerung um 37 % auf 912 Mio €. Für das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern lauten die Werte 1.854 Mio €/plus 67 % gegenüber Vorjahr und bereinigt 1.249 Mio €/plus 36 % gegenüber Vorjahr.

Beide Kernmärkte, Österreich und CEE, haben zu der Ergebnisverbesserung beigetragen, was aufgrund der verzerrenden Einmaleffekte nur aus der bereinigten Analyse ersichtlich wird: CEE stellte 47 % des bereinigten Ergebnisses vor Steuern, die drei Geschäftsfelder des österreichischen Kundengeschäfts 37 % und Markets & Investment Banking (MIB) (bisher als „International Markets, INM“ bezeichnet) knapp 20 %. Der Zuwachs gegenüber Vorjahr resultiert zu 44 % aus CEE und zu 30 % aus dem österreichischen Kundengeschäft sowie zu 8 % aus MIB, der Rest aus Corporate Center. Die Entwicklung der Bank verläuft – bei allen Unterschieden zwischen dem reifen und den wachstumsstarken Märkten – somit ausgewogen.

Das **Betriebsergebnis** (1.147 Mio €) konnten wir um 242 Mio € oder 27 % steigern (ohne die Anpassung der Kreditrisikovorsorge um 35 %). Diese operative Verbesserung resultiert aus einer guten Ertragssteigerung bei verhaltener Kostenentwicklung. So nahmen die **Betriebserträge** (einschl. sonstige betriebliche Erträge) um 485 Mio € oder 15 % zu. Der **Zinsüberschuss** stieg um 7 % und trug zu dem absoluten Zuwachs 127 Mio € bei. Dies ist fast ausschließlich der Expansion in CEE zu danken, der Zinsüberschuss in den übrigen Geschäftsfeldern stagnierte auf Vorjahresniveau. In Österreich

konnte die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen, ergo die Margenkompression im Kreditgeschäft, durch die spiegelbildlich günstigere Entwicklung auf der Einlagenseite gerade noch aufgefangen werden. Der **Provisionsüberschuss** trug mit einer Steigerung um 23 % – absolut gesehen plus 236 Mio € – am stärksten zum Ertragszuwachs bei. Daran waren alle Geschäftsfelder beteiligt, CEE etwas stärker als die drei österreichischen Kundensegmente, aber auch das Kundengeschäft von MIB. In erster Linie war der 40 %ige Anstieg der Provisionen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft dafür maßgeblich, ebenso die kommerziellen Provisionen (Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft) sowie das Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft (darunter wie schon in den letzten Jahren die Derivate für Kunden) entwickelten sich weiter positiv. Das **Handelsergebnis** übertraf den – bereits ausgezeichneten Vorjahreswert um mehr als die Hälfte (plus 96 Mio €) und stieg auf 282 Mio € (Gesamtjahr 2005: 237 Mio €). Es lag in den letzten fünf Jahren ohne Ausnahme über 220 Mio € und ist damit zu einer stabilen Ertragskomponente geworden.

Die **Kostenentwicklung** blieb weiterhin unter Kontrolle. In den drei österreichischen Kundensegmenten konnten wir den Verwaltungsaufwand auch absolut gesehen senken, worin sich das Sanierungsprogramm im unteren Firmenkundensegment bemerkbar machte; die Cost/Income-Ratio geht hier langsam, aber sicher zurück (64,8 % nach 68,6 %). Im Wachstumsmarkt CEE nahmen die Kosten um 22 % zu (etwas weniger auf Ebene der Töchterabschlüsse), hier stiegen aber auch die Risikoaktiva um durchschnittlich 26 %, die Erträge um 25 %. Die Cost/Income-Ratio ist aber im Geschäftsfeld CEE nicht nur rückläufig (51,6 % nach 52,7 %), sie liegt nach wie vor auch deutlich unter dem Gesamtbankdurchschnitt (57,5 % nach 61,1 %).

Der GuV-wirksame Aufwand für **Kreditrisiko** (Direktabschreibungen und Nettozuführung zu den Bestandspositionen) erhöhte sich um 77 Mio € oder 24 % auf 392 Mio €, insgesamt also nur wegen der erwähnten einmaligen Anhebung der Risikovorsorge im österreichischen Retailgeschäft um 79 Mio €. Im Geschäftsfeld CEE blieb der Kreditrisikoaufwand in etwa konstant. Gemessen am steigenden Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio) sank er von 14,8 % auf 12,0 %. In den drei Segmenten des österreichischen Kundengeschäfts lag die Risk/Earnings-Ratio bei 27,9 % mit und bei 20,4 % ohne Einmaleffekt (gegenüber 24,5 % im Vorjahr). Dahinter verbergen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen: Während wir das Kreditrisiko im Firmenkundengeschäft mit der Großkundschaft aufgrund unserer risikoorientierten Vergabepolitik sowie aufgrund des gezielten Kreditportfoliomanagements bereits auf akzeptable Größenordnungen zurückführen konnten – sicherlich gestützt durch eine positive Konjunktur –, sind wir im Geschäftskunden- und im Privatkundenkredit dabei, jene

Anpassungen vorzunehmen, die in Zukunft den laufenden Risikoaufwand reduzieren, darunter die Abarbeitung und Sanierung des Altbestands im Einklang mit den neuen, durch Basel II vorgezeichneten Methoden. Die Risk/Earnings-Ratio der Gesamtbank stieg daher von 16,4 % auf 19,1 %, wobei 3,8 Prozentpunkte auf Konto des Einmaleffekts gehen.

In der **Ergebnisrechnung** für Jänner/September 2006 addiert sich zu dem Betriebsergebnis in Höhe von 1.147 Mio € (+ 27 % gg. Vorjahr) noch das Finanzanlageergebnis in der Höhe von 719 Mio €. Es umfasst 684 Mio € Verkaufsgewinn aus der Abgabe der HVB Splitska banka. In dem Vergleichswert des Vorjahres (269 Mio €) waren ebenfalls Einmalträge enthalten (Buchgewinne aus dem Aktientausch Tiriak Bank und Verkaufsgewinne aus der Abgabe der Investkredit-Anteile). Nach Abzug der Steuern und Minderheitsanteile (vor allem am Ergebnis der polnischen BPH) ergibt sich der Periodenüberschuss ohne Fremddanteile in Höhe von 1.533 Mio €.

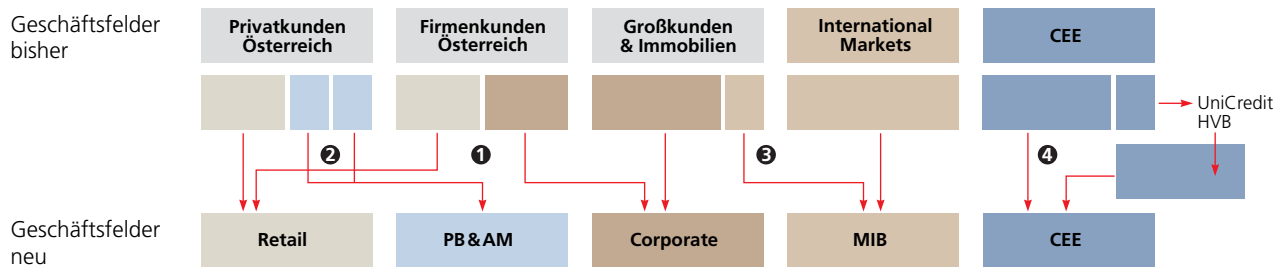
Drei Quartale auf Jahreswert hochgerechnet ergeben einen **Gewinn je Aktie** von 13,90 € nach 7,48 € im Vorjahr. Bereinigt um die erwähnten Einmaleffekte lägen die Earnings per Share bei 8,27 € nach 6,03 €. Die **Eigenkapitalrendite** (ROE nach Steuern) war in den ersten drei Quartalen 2006 mit 28,0 % deutlich höher als im Vorjahr (16,4 %), in bereinigter Betrachtung ergibt sich eine Verbesserung des ROE nach Steuern auf 17,5 % (von 13,2 %).

Wechselkurseffekte spielen bei der Beurteilung des Ergebnisses aufgrund der Umrechnung zu periodendurchschnittlichen Devisenkursen eine untergeordnete Rolle. Auf Ebene des Ergebnisses vor Steuern machen sie im Jänner/September 2006 einschließlich der Kurssicherungsgeschäfte 15 Mio € gegenüber Vorjahr aus, das sind 0,8 % des absoluten Vorsteuer-Ergebnisses und 2,0 % von dessen absoluter Veränderung.

Die erwähnten Einmaleffekte erschweren sicherlich die wirtschaftliche Interpretation der Ergebnisse, ein Umstand, der sich in den kommenden Quartalen angesichts der anstehenden umfangreichen Übertragungen noch verstärken wird. Abgesehen von den Auswirkungen der großvolumigen Kapitaltransaktionen (und des Risikomanagements) haben Veränderungen im Konsolidierungskreis auch die laufende GuV beeinflusst, wobei einander Zugänge und Abgänge zu unterschiedlichen Zeitpunkten teilweise kompensieren. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistung im Zeitverlauf sollte daher zusätzlich zur Gesamtrechnung auch auf tieferen Aggregationsebenen ansetzen.

Integration in die Divisionsstruktur der UniCredit Group

Kern der Steuerung einer so großen und komplexen Gruppe wie UniCredit sind eine klare Governance und ein durchgängig divisionales Geschäftsmodell. Nur auf diesem Weg können die anspruchsvollen finanziellen Ziele, zugleich aber auch der Kundennutzen gesteigert werden, vor allem angesichts des herannahenden europäischen Finanzmarkts ohne Grenzen. Das Geschäftsmodell setzt an dem konkreten Kundenbedarf als aktivitätsorientiertem Segmentierungskriterium an. Unscharfe Verantwortungslinien und Matrixprobleme sollen durch Transparenz und Ergebnisverantwortung (Accountability) vermieden werden. Vor allem aber gilt es, Ertrags- und Kostensynergien durch Nutzung der Best Practices im Konzern, durch Optimierung der Produktionskapazitäten und Rationalisierung einander überschneidender Funktionen zu erzielen. Zugleich trägt diese Struktur den unterschiedlichen kulturellen Identitäten und rechtlichen Verpflichtungen Rechnung.



Die BA-CA hat mit ihrer Segmentierung im Prinzip schon bisher einen ähnlichen Ansatz verfolgt, nicht nur auf Ebene der Geschäftsfelder der Segmentberichterstattung, sondern auch darunter, mit kunden- und bedarfsorientierten Segmenten, an denen die Betreuungsmodelle im Vertrieb und in der Produktentwicklung ansetzen. Was sich nun in erster Linie ändert, ist die Abgrenzung und Zusammenfassung dieser Segmente zu Geschäftsfeldern, die jenen der UniCredit Group entsprechen, und die enge Zusammenarbeit der lokalen Einheiten innerhalb dieser Divisionen.

Die **Neuzuteilung der Kundensegmente** bzw. der Produktkompetenzen umfasst vier Übertragungslinien (vgl. die Nummern der Grafik):

❶ Anfang 2005 haben wir das Segment Firmenkunden Österreich gebildet, um die Rentabilität im Problemfeld Geschäftskunden/KMU zu steigern. Das entsprechende Programm „SME plus“ läuft erfolgreich und wird auch zu Ende geführt (siehe Kapitel Retail Division auf Seite 10 dieses Berichts). Dieses Segment wird nun aufgeteilt und den Geschäftsfeldern Retail

Division und Corporate Division zugeteilt. Dies stellt nicht nur eine Vereinheitlichung innerhalb der UniCredit Group dar, sondern ist auch dadurch begründet, dass ein Teil der Firmenkunden, nämlich grob gesprochen die Geschäftskunden, aufgrund der hohen Stückzahl an kleinvolumigen Geschäftsvorfällen sowie der Standardanforderungen des Routine-Tagesgeschäfts mit einem „industriellen Ansatz“ am besten betreut werden kann, während ein immer größerer Teil der „mittelständischen Unternehmen“ bereits Lösungen nachfragt, die früher nur Großkunden vorbehalten waren bzw. für diese entwickelt wurden. Dementsprechend lauten die Kriterien für eine Betreuung in der Corporate Division: mindestens 3 Mio € Jahresumsatz oder bedeutendes internationales Geschäft (Kunden der Crossborder Client Group, CBCG) bzw. Nutzung von Trade Finance oder Einsatz von Corporate-Finance-Produkten bzw. Einsatz von höherstehenden Derivaten.

Nach diesen Kriterien werden vom bisherigen Geschäftsfeld Firmenkunden Österreich (SME) 17.000 Kunden mit einem Finanzierungsvolumen von 18 Mrd € und Veranlagungen

(einschl. Wertpapiere) von 27 Mrd € – und gut zwei Drittel der Betriebserträge – der Corporate Division zugeordnet. Der verbleibende Teil, 70.000 Kunden mit Volumina von aktivseitig gut 4 Mrd € und passivseitig knapp 4,5 Mrd €, aber nur knapp einem Drittel der Betriebserträge, wandert an die Retail Division.

❷ Im Einklang mit der Definition der UniCredit-Division Private Banking & Asset Management (PB&AM), die wie der Name schon sagt, sowohl das Asset Gathering (schwerpunktmäßig Kundenbetreuung) als auch das Asset Management (schwerpunktmäßig Produktion) erfasst, werden Capital Invest – jetzt Pioneer Investments Austria – und AMG sowie das profitable Top-Kundensegment (BANKPRIVAT und Schoellerbank) von Retail an PB&AM übertragen (Details im folgenden Kapitel).

→ Die Größenordnungen des „österreichischen Kundengeschäfts“ (die alten und die neuen drei Segmente zusammengefasst) verändern sich wenig. Die neue Segmentierung legt jedoch einen Verlust in der Retail Division offen und macht damit intensiviertere Restrukturierungsanstrengungen unumgänglich.

③ Die Geschäftsfeldabgrenzung zwischen der Division Corporate und der Division Markets & Investment Banking (MIB), in welcher die Finanzmarktaktivitäten gebündelt werden, wird genauer gezogen: Per Anfang nächsten Jahres werden die CA IB Corporate Finance sowie bestimmte Investmentbanking-Produkte von der Corporate Division an MIB übertragen. Zugleich werden auch die Methoden und Parameter der internen Ertragszuordnung neu geregelt.

④ Die stärksten Auswirkungen auf die GuV sowie überhaupt für die Rolle der BA-CA in der UniCredit Group werden die gruppeninternen Transfers im Zuge der Übernahme der Holdingfunktion für ganz CEE (einschließlich Türkei und Russland, aber mit Ausnahme Polens und der Ukraine) haben, die im letzten Zwischenbericht eingehend geschildert wurden.

Die Geschäftsfelder im Jänner/September 2006

Retail Division

| Mio € | 1–9 2006 | 1–9 2005 | Veränderung | |
|--|---------------|---------------|-------------|------------|
| Zinsüberschuss | 584 | 586 | -2 | 0% |
| Zinsunabhängige Erträge | 373 | 360 | 13 | 4% |
| Betriebserträge ¹⁾ | 957 | 946 | 10 | 1% |
| Betriebsaufwendungen | -806 | -838 | 32 | -4% |
| Kreditrisikovorsorge | -245 | -161 | -84 | 52% |
| Ergebnis vor Steuern²⁾ | -95 | -101 | 6 | -6% |
| ... Anteil Gesamtbank | -5% | -9% | | |
| Eigenkapitalanteil | 15% | 16% | | |
| ROE vor Steuern | -10,7% | -11,7% | | |
| Cost/Income-Ratio | 84,2% | 88,5% | | |
| Risk/Earnings-Ratio | 42,0% | 27,5% | | |

1) Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

2) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern

Die Anmerkungen gelten für alle Tabellen in diesem Kapitel.

Die Neusegmentierung des österreichischen Kundengeschäfts folgt im Einklang mit der Divisionsstruktur der UniCredit Group nicht mehr der herkömmlichen Unterscheidung in Privat- und Firmenkunden, sondern setzt – kundennah – an der Bedarfsstruktur an. Nach dieser „industriellen Logik“ werden Privat- und Geschäftskunden zusammengefasst.

Das neue Geschäftsfeld „Retail Division“ ist mit dem bisherigen Geschäftsfeld Privatkunden Österreich somit nicht mehr vergleichbar, auch wenn im Vertrieb die volle Kontinuität gewährleistet ist: Das Top-Kundensegment wird von nun an in der Division Private Banking & Asset Management betreut. Das Asset Management wandert in seiner Eigenschaft als Produktionsfunktion ebenfalls an PB&AM. Vor allem wird das Privatkundengeschäft mit den bisher unterdurchschnittlich rentablen Kundensegmenten aus dem ehemaligen Geschäftsfeld Firmen-

kunden Österreich zusammengefasst, das seinerseits bereits in der Absicht der Sanierung gebildet wurde. Die neue Retail Division hat darüber hinaus auch kostenmäßig nahezu die gesamte Last des Filialvertriebs zu tragen, ein Effekt, der dadurch verstärkt wird, dass nach der neuen Kostenzuteilungssystematik die so genannten „Restkosten“ nicht mehr nach dem Tragfähigkeitsprinzip, sondern proportional zu den direkten und indirekten Kosten aufgeschlüsselt werden. Schließlich führt die nach wie vor hohe Kreditlastigkeit der „hinzugekommenen“ Teile des SME-Segments zu einer hohen Risk/Earnings-Ratio. Im Endeffekt erwirtschaftet das Geschäftsfeld Retail mit einem Eigenkapitalanteil von 15 % des Gesamtkapitals und 20 % der risikotragenden Aktiva rund 26 % der gesamten Betriebserträge der Bank. Dem stehen allerdings 38 % des Verwaltungsaufwands und (bereinigt um Einmaleffekte) 53 % der Risikovorsorge gegenüber. Aus dieser Konstellation ergibt sich ein negatives Ergebnis.

Die Ansatzpunkte der Rentabilisierung des neuen Geschäftsfeldes – und damit des österreichischen Kundengeschäfts insgesamt – liegen daher auf der Hand. Die in der Retail Division zusammengefassten Kundensegmente stehen einander mit ihrem kleinvolumigen, aber in der Summe bedeutenden Geschäft auch in Hinsicht auf Betreuungsintensität und Produktpolitik besonders nahe. Gerade darin liegt auch das Potenzial, das wir für die Zukunft dieses Geschäftszweigs auch auf dem überbesetzten österreichischen Markt sehen. Hier Transparenz zu schaffen, war ein bewusster Schritt, der erst die Grundlage dafür legt, dieses Potenzial auch umgehend auszuschöpfen. Die bisherigen Sanierungsprogramme, darunter das Programm „SME plus“, das wir seit Anfang des Jahres umsetzen, sind eine wichtige Etappe auf diesem Weg.

Wie aus der **GuV Jänner/September** für das neue Geschäftsfeld ersichtlich, zeigen diese Maßnahmen bereits erste positive Auswirkungen. Die Erträge konnten trotz der schwierigen Konkurrenzlage leicht ausgeweitet werden (+ 1 % auf 957 Mio €).

Der **Zinsüberschuss** lag fast genau auf Vorjahresniveau. Dahinter stehen allerdings starke, z. T. gegenläufige Veränderungen: Im Kreditgeschäft konnten wir die Volumina dank erfolgreicher Kampagnen weiter steigern, und zwar um + 9 % im Untersegment Privatkunden bzw. um 1 % bei Geschäftskunden, die risikogewichteten Aktiva nahmen insgesamt um 3 % zu. Jedoch verstärkte sich der Druck auf die Margen im Jahresverlauf wieder aufgrund der deutlich höheren Marktzinsen, ergo Refinanzierungskosten. Die Kreditmargen fielen zuletzt auf einen mehrjährigen Tiefstand. Wie für diese Phase des Zinszyklus typisch, konnte dies durch das Passivgeschäft aufgefangen werden. In allen Kundensegmenten nahmen Spar- und Termineinlagen stark zu, trotz steigender Kundensätze entwickelten sich die Passivmargen noch positiv. Einen wesentlichen Erfolgsbeitrag leistete der **Provisionsüberschuss** mit einer Steigerung

um 32 Mio € (+9 %) auf 389 Mio €, wofür das Wertpapiergeschäft ausschlaggebend war. Darin kommt vor allem der Platzierungserfolg unserer auf den Bedarf zugeschnittenen strukturierten Anlageprodukte zum Ausdruck, aber auch die Cross-Selling-Initiativen im Geschäftskundensegment. Unter den Dienstleistungen haben sich bei Privatkunden die Erträge aus Kontoführungsdienstleistungen leicht verbessert, im Geschäftskundensegment macht sich die Forcierung des Electronic Banking und der Derivate positiv bemerkbar.

Der **Verwaltungsaufwand** der Retail Division (806 Mio €) konnte gegenüber Vorjahr um 32 Mio € (4 %) gesenkt werden. Dazu hat das Programm „SME plus“ beigetragen (siehe unten), mit dessen Verwirklichung auch Teile der im Vorjahr getroffenen Restrukturierungsrückstellung aufgelöst wurden. Zwar ist die Cost/Income-Ratio mit 84,2 %, nach 88,5 % im Vorjahr, somit absolut gesehen noch unakzeptabel hoch, die Entwicklung zeigt aber schon in die richtige Richtung.

Die Verbesserung im Vorjahresvergleich wird getrübt durch die im Quartalskommentar erläuterte einmalige Zuführung zur **Kreditrisikovorsorge** in Höhe von 79 Mio € im Zuge der methodischen Verbesserung des Kreditrisikomanagements bei kleinvolumigen Krediten (Anhebung der Pauschalwertberichtigungen sowie der Vorsorgesätze bei notleidenden einzelwertberichtigten Krediten und Sanierung bzw. Abschreibung des Altbestands). Das Kreditrisiko steigt damit um mehr als die Hälfte (+52 %) auf 245 Mio €. Ohne diesen Effekt ergibt sich nur eine geringe Steigerung der Kreditrisikovorsorge um 3 % auf 166 Mio € und ein Anstieg der Risk/Earnings-Ratio um 1 Prozentpunkt auf 28,5 %. Dies ist vor dem Hintergrund des fortgesetzten Anstiegs der Privatinsolvenzen zu lesen (+15 % gegenüber Vorjahr), wobei sich hier die Dynamik dank der Konjunkturverbesserung zuletzt wieder etwas abgeschwächt hat.

Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt für die ersten drei Quartale von 2006 minus 95 Mio € nach minus 101 Mio €. Rechnet man die Einmaleffekte heraus (–79 Mio € für Kreditrisiko im dritten Quartal 2006 und –60 Mio € Rückstellung im dritten Quartal 2005), ergibt sich ein Fehlbetrag von 16 Mio € nach minus 41 Mio € für Jänner/September 2005.

Das zu Jahresbeginn in die Realisierungsphase getretene Projekt „SME plus“ zur **Rentabilisierung** des ehemaligen Firmenkundensegments, das sich großteils auf die jetzt in Retail fallenden Geschäftskunden bezieht, läuft sehr erfolgreich und wird wie geplant zu Ende geführt. Es besteht im Wesentlichen aus drei Ansatzpunkten: Erstens haben wir im Zuge des Anfang 2006 gestarteten „Sofortprogramms“ bereits eine große Zahl von Kundenbeziehungen – Fall für Fall – auf eine tragfähige Grundlage gestellt. Dabei durchleuchten wir, erstens, in gemeinsamer Analyse mit dem einzelnen Kunden jeweils die gesamte Kundenbeziehung, u.a. anhand des FinanzChecks, in Bezug auf Geschäftsumfang und -potenzial

und bestimmen anschließend die für beide Seiten optimale Betreuungsintensität über die gewünschten Kanäle. Im laufenden Geschäft sind zum Beispiel eine bessere Rahmen-Ausnutzung, der Einsatz von Leasing und alternativen Finanzierungsmitteln, das Liquiditätsmanagement und die Ausnutzung von Zahlungszielen, Skonti usw. im beiderseitigen Interesse. Cross-Selling nutzt den Privatkundenbedarf der Geschäftskunden, insbesondere über Vorsorgeprodukte. Zweitens, und in Zusammenhang damit, ersetzen wir im Tagesgeschäft Schritt für Schritt aufwändige manuelle Arbeit durch elektronische Abwicklung (u.a. über unser BusinessNet). Drittens sind wir dabei, unsere internen Prozesse, vom Zahlungsverkehr bis zur gesamten Kreditprozesskette end-to-end zu überarbeiten. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit liegt bei Organisation/IT, unserer Abwicklungstochter AS und dem Kreditrisikomanagement mit dem Ziel der Einführung automatisierter Monitoring-Systeme. Nachdem wir mit dem „ErfolgsKredit“ im Privatkundenbereich den ersten standardisierten und automatisierten Schnellkredit erfolgreich auf den Markt gebracht haben, steht das entsprechende Produkt für den Firmenkundenbereich, der F-Sofortkredit, vor der Einführung.

Private Banking & Asset Management (PB & AM)

| Mio € | 1–9 2006 | 1–9 2005 | Veränderung | |
|-----------------------------|---------------|---------------|-------------|------------|
| Zinsüberschuss | 10 | 10 | 0 | 4 % |
| Zinsunabhängige Erträge | 116 | 86 | 30 | 35 % |
| Betriebserträge | 126 | 96 | 30 | 31 % |
| Betriebsaufwendungen | –73 | –61 | –12 | 20 % |
| Kreditrisikovorsorge | 0 | 1 | 0 | –31 % |
| Ergebnis vor Steuern | 52 | 49 | 3 | 6 % |
| ... Anteil Gesamtbank | 3 % | 4 % | | |
| Eigenkapitalanteil | 2 % | 2 % | | |
| ROE vor Steuern | 42,9 % | 43,7 % | | |
| Cost/Income-Ratio | 58,1 % | 63,5 % | | |
| Risk/Earnings-Ratio | n.a. | n.a. | | |

Die Private Banking & Asset Management Division (PB & AM) ist durch Ausgliederung aus dem bisherigen Geschäftsfeld Privatkunden entstanden. Wie die übrigen Divisionen steht auch sie in dem überregionalen, nach gleichen Grundsätzen organisierten Verbund der UniCredit Division. Die Verbundvorteile eines großen Einzugsbereichs sowie die Spezialisierungs- und Skaleneffekte in der Produktion liegen in diesem Zweig des Bankgeschäfts auf der Hand. Private Banking und Asset Management werden durch einen gemeinsamen Investmentprozess, ein abgestimmtes Produktdesign, gemeinsame Beratungsplattformen und einheitliches Risk Management lokal wie international eng verbunden sein. Mit dem neu gebildeten Geschäftsfeld können wir mit dem Standing eines globalen Anbieters offensiv und innovativ auftreten und Marktanteile gewinnen.

Die Division PB&AM besteht vornehmlich aus selbständig organisierten Einheiten. Die **Schoellerbank** ist als eigener Vertriebskanal mit eigener Marke auf die Betreuung von gehobenen Privatkunden spezialisiert. Mit Assets under Management von deutlich über 5 Mrd €, mit 370 Mitarbeitern und 13 Standorten in ganz Österreich bietet sie das gesamte Produkt- und Dienstleistungsspektrum einer österreichischen Privatbank mit Fokus auf High Net-worth Individuals, Firmenkunden und institutionelle Kunden. Die **BANKPRIVAT**, eine der führenden Privatbanken Österreichs im Spitzensegment des Marktes, wird als selbständige Marke fortgeführt. Mit betreuten Assets in Höhe von 4,6 Mrd €, 85 Mitarbeitern und 16 Betreuern in den Stadt- und Landesdirektionen stellt die **BANKPRIVAT** einen kraftvollen Vertriebskanal dar. Die vollständige Überleitung der betreffenden Kundengruppe der BA-CA – vermögende Privatkunden mit Veranlagungen über 1 Mio € und Privatstiftungen – erfolgt derzeit im Rahmen des Projektes „Fit for TopClients“. Unter diesem Titel – unterstützt durch einen Sonderwettbewerb im BA-CA-Filialnetz – soll der Zielgruppe die Mehrleistung einer individuellen ganzheitlichen Betreuung näher gebracht werden.

Die Capital Invest wurde am 8. November 2006 in **Pioneer Investments Austria** umbenannt. Sie bleibt aber als selbständige Kapitalanlagegesellschaft nach österreichischem Recht bestehen und geht mit ihren unveränderten Kernkompetenzen besonders auf die lokalen Gegebenheiten ein. Innerhalb der Pioneer Group werden globale Investmentzentren in Boston, Dublin und Singapur sowie lokale Investmentzentren in Mailand, Hamburg, München, Prag, Warschau und Wien jeweils für die Fondsprodukte „ihrer Welt“ federführend sein. Pioneer Investments Austria wird als Produzent von Investmentfonds jene Produktgruppen beitragen, in denen sie besonderes Know-how erworben hat (z.B. Aktien- und Anleihenfonds mit Fokus auf Österreich und CEE; Garantiefonds) und kann dieses Know-how im größeren Maßstab als bisher zur Geltung bringen. Großanlegerfonds werden weiterhin von Wien aus betreut. Die **Assetmanagement GmbH (AMG)** wird wie schon bisher als spezialisierter Anbieter von Vermögensverwaltung, Brokerage und strukturierten Produkten ein wichtiger Produzent und Dienstleister für die anderen Divisionen sein (Vertriebsbetreuung und -information, Produktmanagement einschließlich Steueraspekte und Lancierung von Spezialprodukten).

Die **GuV** der zu dem neuen Geschäftsfeld PB&AM zusammengefassten bisherigen Töchter des ehemaligen Privatkundensegments zeichnet ein erfreuliches Bild: Im Jänner/September 2006 konnte die Betriebserträge um 31 % auf 126 Mio € gesteigert werden, woran alle Geschäftszweige beteiligt waren. Vor allem der Absatzerfolg der strukturierten Produkte, schwerpunktmäßig im ersten Quartal, aber auch im schwierigeren zweiten Quartal, trug zu der Ertragssteigerung bei, während das dritte Quartal aufgrund von saisonalen und zyklischen Einflüssen wieder stärker zugunsten der traditionellen zinstragenden Anlagekategorien

ausschlug. Der Verwaltungsaufwand (73 Mio €) erhöhte sich mit + 20 % deutlich langsamer als die Erträge, womit die Cost/Income-Ratio gegenüber Vorjahr um 5,4 Prozentpunkte auf 58,1 % zurückgeführt werden konnte. Das Betriebsergebnis war in den ersten neun Monaten um mehr als die Hälfte höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Bei der Interpretation der GuV ist in Rechnung zu stellen, dass die **BANKPRIVAT** im Vergleichszeitraum des Vorjahres großteils noch nicht erfasst wurde. Ohne **BANKPRIVAT** gerechnet wären die Erträge um 13 %, die Kosten um 4 % und das Betriebsergebnis um 32 % gestiegen. Trotz des Rückgangs im Finanzanlageergebnis um 14 Mio €, der hauptsächlich den Verkaufsgewinn aus der Abgabe der Investkredit-Anteile der Schoellerbank widerspiegelt, lag das Ergebnis vor Steuern mit 52 Mio € um 6 % über Vorjahr. Der ROE vor Steuern des Geschäftsfeldes PB&AM lag bei 42,9 %.

Corporate Division

| Mio € | 1–9 2006 | 1–9 2005 | Veränderung | |
|-----------------------------|---------------|---------------|-------------|--------------|
| Zinsüberschuss | 467 | 473 | -6 | -1 % |
| Zinsunabhängige Erträge | 304 | 255 | 49 | 19 % |
| Betriebserträge | 771 | 728 | 43 | 6 % |
| Betriebsaufwendungen | -323 | -315 | -9 | 3 % |
| Kreditrisikovorsorge | -51 | -101 | 50 | -50 % |
| Ergebnis vor Steuern | 406 | 456 | -50 | -11 % |
| ... Anteil Gesamtbank | 22 % | 41 % | | |
| Eigenkapitalanteil | 31 % | 32 % | | |
| ROE vor Steuern | 22,0 % | 26,4 % | | |
| Cost/Income-Ratio | 41,9 % | 43,2 % | | |
| Risk/Earnings-Ratio | 10,9 % | 21,4 % | | |

Das Geschäftsfeld „Corporate Division“ umfasst neben dem bisherigen Segment „Großkunden und Immobilien“ die aus dem ehemaligen Segment Firmenkunden (SME) übernommenen Kunden, welche entweder die Größenschwelle von 3 Mio € Jahresumsatz überschreiten, nach gewissen Kriterien international orientiert sind bzw. moderne Corporate Finance- bzw. Riskmanagementprodukte einsetzen. Das Geschäftsfeld ist somit homogen auf den Bedarf international operierender Unternehmen zugeschnitten, auch wenn die unterschiedlichen Größenklassen differenzierte Betreuungsmodelle erfordern.

Mit dem angepassten Geschäftsfeld wird die Basis für eine enge internationale Zusammenarbeit in der UniCredit Corporate Division gelegt. Die Vorteile eines überregionalen Verbunds gleich aufgestellter regionaler Divisions sind gerade im Firmenkundengeschäft evident – eine Bank muss mindestens so international sein wie ihre Unternehmenskunden. Die neue Struktur nutzt zum einen Netzwerkvorteile, wie sie gerade in der erfolgreichen Cross-border Client Group (CBCG) deutlich werden, zum anderen Skalenvorteile im Know-how-Verbund. Der Bogen spannt sich hier von Trade Finance und Cash-Management über die Spezialfinanzierungen wie Leasing und kommerzielle Immo-

bilienfinanzierungen bis zu Corporate Finance und M&A. Die Corporate Division der BA-CA verfolgt – angesichts ihres hohen Marktanteils – eine ertragsorientierte Wachstumsstrategie. Mit der risikogerechten Konditionengestaltung im Kreditgeschäft im Vorfeld von Basel II, Hand in Hand mit dem Einsatz eigenkapitalstärkender Produkte und Beratungsdienstleistungen, konnten wir unsere Geschäftsstruktur – wie auch die unserer Kunden – bereits nachhaltig verbessern.

Die **GuV** für die neu definierte Corporate Division zeigt im Vorjahresvergleich bei näherer Betrachtung eine solide Aufwärtsentwicklung. Die **Betriebserträge** konnten um 6 % auf 771 Mio € gesteigert werden. Alle Divisionsbereiche bzw. Töchter haben dazu beigetragen, das laufende Firmenkundengeschäft ebenso wie Leasing und Immobilienfinanzierungen sowie das Beratungs- und M&A-Geschäft. Der **Zinsüberschuss** wird zwar rückläufig ausgewiesen, doch liegt dies allein an den niedrigeren Dividendeneinnahmen: Hier zeigt der Abbau der Beteiligungen, vor allem die Abgabe der Investkredit-Anteile seine Wirkung. Der **Nettozinsertrag** ist leicht gestiegen. Dies ist angesichts der Zinszyklik, der guten Liquiditätslage der Unternehmen und der Konkurrenzbedingungen auf dem österreichischen Markt bereits als Erfolg zu werten. Das Kreditgeschäft verlief je nach Finanzierungszweck unterschiedlich. Aufgrund der reichlichen Liquiditätspolster der Wirtschaft und des konzerninternen Pooling unserer Kunden stieg die Nachfrage nach Betriebsmittelfinanzierungen nicht so stark, wie angesichts der Konjunktur zu erwarten gewesen wäre, strategische Investitionen prägten statt dessen den Bedarf. Jedoch fielen ausgerechnet bei längeren Laufzeiten die Margen auf neue Tiefstände, wofür die starke Abflachung der Zinskurve insbesondere im dritten Quartal, aber auch die starke Kreditvergabe an den öffentlichen Sektor den Hintergrund darstellen. Dies wurde von der Einlagenseite ausgeglichen, wo wir ein höheres Aufkommen zu verbesserten Margen hereinnehmen konnten. Die Ertragsdynamik kam in den ersten drei Quartalen aber aus dem **Provisionsüberschuss**, der um 22 % auf 272 Mio € zunahm. Dies ist kein konjunkturelles Phänomen, sondern spiegelt das Vorantreiben der Marktstellung wider. Einen wichtigen Beitrag haben die Provisionserträge der erstmals einbezogenen CA IB Corporate Finance geliefert, die in diesem Jahr aufgrund zahlreicher abgeschlossener Mega-Deals ein besonders hohes Niveau erreichten. Aber auch in den übrigen Geschäftszweigen stieg das Provisionsaufkommen stark, so bei den Trade Finance-Dienstleistungen, im Leasing sowie im Zins-/Devisen-/Liquiditätsrisikomanagement für Unternehmen über Derivate, wo die Bank unangefochtener Marktführer ist.

Die **Kosten** sind im Geschäftsfeld weiterhin im Griff, der Verwaltungsaufwand nahm zwar um 3 % gegenüber Vorjahr zu, jedoch allein aufgrund der Konsolidierung der CA IB Corporate Finance. Die Cost/Income-Ratio sank dennoch von 43,2 % im Vorjahr auf 41,9 % (ohne CA IB CF auf 40,8 %).

Die Qualität des Ergebnisses wurde wesentlich dadurch verbessert, dass das **Kreditrisiko** gegenüber Vorjahr (von 101 Mio € auf 51 Mio €) halbiert werden konnte. Zum einen haben die Unternehmen ihre Bilanzstruktur in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, und wir konnten einige große Risikopositionen auflösen; zum anderen ist dies auch der Erfolg unserer Bemühungen, unser Engagement im großvolumigen Bereich durch aktives Kreditportfoliomanagement über den Sekundärmarkt sowie durch Absicherung auf dem Markt für Kreditrisiken zu reduzieren, ohne die Kundenbeziehungen dadurch zu belasten. Die Risk/Earnings-Ratio betrug daher in den ersten neun Monaten von 2006 nur mehr 10,9 % (Vorjahr 21,4 %), im Großkundensegment liegt sie weit darunter.

Die **Ergebnisrechnung** für Jänner/September 2006 wird im Vorjahresvergleich durch einen Einmaleffekt verzerrt, durch die in dieses Segment fallenden gebuchten Verkaufsgewinne aus der Abgabe der Investkredit-Anteile (120,9 Mio €). Das Finanzanlageergebnis war aus diesem Grund um 118 Mio € niedriger, sodass auch das Ergebnis vor Steuern (406 Mio €) trotz des höheren Betriebsergebnisses um 11 % geringer ausgewiesen wird als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ohne diesen Einmaleffekt ergibt sich eine Steigerung des Vorsteuer-Ergebnisses um 21 %. Bereinigt um alle Einmaleffekte 2006 und 2005 (vgl. Fußnote auf Seite 6) hat die Corporate Division der BA-CA im Jänner/September 2006 ein Drittel (32 %) zum Gesamtergebnis der Bank beigetragen. Der ROE betrug vor Steuern 22,0 % und nach Steuern 17,1 % (bereinigte Vorjahreswerte: 19,4 % bzw. 12,3 %).

Central Eastern Europe (CEE)

| Mio € | 1–9 2006 | 1–9 2005 | Veränderung | |
|-----------------------------|---------------|---------------|-------------|--------------|
| Zinsüberschuss | 810 | 676 | 133 | 20 % |
| Zinsunabhängige Erträge | 591 | 446 | 145 | 33 % |
| Betriebserträge | 1.401 | 1.122 | 279 | 25 % |
| Betriebsaufwendungen | –722 | –592 | –131 | 22 % |
| Kreditrisikovorsorge | –97 | –100 | 3 | –3 % |
| Ergebnis vor Steuern | 1.255 | 559 | 697 | 125 % |
| ... Anteil Gesamtbank | 68 % | 50 % | | |
| Eigenkapitalanteil | 46 % | 45 % | | |
| ROE vor Steuern | 45,4 % | 22,8 % | | |
| Cost/Income-Ratio | 51,6 % | 52,7 % | | |
| Risk/Earnings-Ratio | 12,0 % | 14,8 % | | |

Unsere CEE-Tochterbanken setzen ihren Aufschwung nach der Formel „Wachstum und Ertragssteigerung bei stabilen Kosten und Risiken“ fort, und zwar ohne Ausnahme in allen Ländern. Zugleich beginnen sich die ersten Übertragungen, die im Zuge der Übernahme der Holdingfunktion für alle CEE-Töchter der UniCredit Group (mit Ausnahme Polens und der Ukraine) schrittweise umgesetzt werden, auch in der GuV des Geschäftsfeldes niederzuschlagen. So hat der (am 30. Juni abge-

schlossene) Verkauf der HVB Splitska banka aus kartellrechtlichen Gründen, wie mehrfach berichtet, im Finanzanlageergebnis des zweiten Quartals in diesem Segment zu einem einmaligen Verkaufsgewinn in Höhe von 677 Mio € geführt; in der GuV des dritten Quartals „fehlt“ nun der Beitrag dieser hochprofitablen Bank. Aus diesem Grund ist auch das Betriebsergebnis im Quartalsverlauf rückläufig (das von Verkaufserlösen nicht berührt wird), es lag im dritten Quartal 2006 mit 220 Mio € um 7 % unter Vorquartal, aber um 15 % über dem Resultat des dritten Quartals 2005.

Der Zwischenabschluss für die ersten neun Monate zeigt, dass das Geschäftsfeld CEE auch 2006 in voller Kontinuität zu der Aufbauleistung der Vorjahre steht. Das **Wachstum** ist großteils organisch, auch die jüngsten Akquisitionen expandierten schon während des Integrationsprozesses. Die durchschnittlichen Risikoaktiva des Geschäftsfeldes nahmen im Jänner/September 2006 um 26 % gegenüber Vorjahr zu, vor allem in den fortgeschrittenen Ländern, wo der Monetarisierungsprozess schon seit längerem läuft. Nach Regionen betrachtet trug Polen mit der Bank BPH und einem RWA-Wachstum von 31 % am meisten (rund drei Viertel des Zuwachses) dazu bei, gefolgt von den übrigen EU-Mitgliedern (+ 13 %) und Südosteuropa (SEE) mit 15 %.

Nicht nur die Volumina, auch die **Erträge** konnten im Jänner/September 2006 um ein Viertel gegenüber Vorjahr gesteigert werden. Mit 1.401 Mio € trug das Geschäftsfeld CEE 38 % zu den Gesamterträgen der BA-CA bei und 54 % oder 279 Mio € zu dem absoluten Ertragszuwachs der Bank. Nach GuV-Komponenten betrachtet zeigt sich eine ausgewogene Struktur, die Ertragssteigerung kommt nicht nur aus dem traditionellen Kredit- und Einlagengeschäft, auch die alternativen Finanzierungsinstrumente, die kommerziellen Dienstleistungen und zunehmend auch das Wertpapiergeschäft stehen in voller Expansion. Der Zinsüberschuss (+ 20 % ggü. Vj.) und der Provisionsüberschuss (+ 34 %) expandierten gleichermaßen (um 133 Mio € bzw. um 127 Mio €), das Handelsergebnis (+ 24 %) steuerte einen Zuwachs von 21 Mio € bei. Dieses Profil gilt für alle Ländergruppen.

Die **Betriebsaufwendungen** (Verwaltungsaufwand) haben um 22 % auf 722 Mio € zugenommen. Die Cost/Income-Ratio war jedoch aufgrund der stärkeren Ertragszunahme mit 51,6 % niedriger als im Vorjahr (52,7 %); sie liegt auch unter dem Gesamtbankniveau (57,6 % nach BOI-Schema). Neben der Geschäftsausweitung spielen hier die Integration der jüngsten Akquisitionen, aber auch Sonderaufwendungen in Zusammenhang mit der Euro-Einführung in Slowenien eine Rolle. Im bisherigen Jahresverlauf entwickelte sich die **Kreditrisikovorsorge** in allen Regionen positiv: Der Aufwand für Kreditrisiko (97 Mio €) war um 3 % niedriger als im Vorjahr und betrug gemessen am Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio) nur 12,0 % (1–9 2005: 14,8 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** erreichte in den ersten drei Quartalen 2006 1.255 Mio € (+ 125 %). Bereinigt um die Einmal-effekte aus den Eigentumsübertragungen (2006: Verkaufserlös HVB Splitska banka; 2005: Verkaufsgewinn in Zusammenhang mit dem Aktientausch Banca Tiriac) ergibt sich ein Vorsteuer-Ergebnis von 579 Mio €, was einer Steigerung gegenüber Vorjahr um 33 % und einem Anteil von 46 % am bereinigten Gesamtergebnis der Bank entspricht.

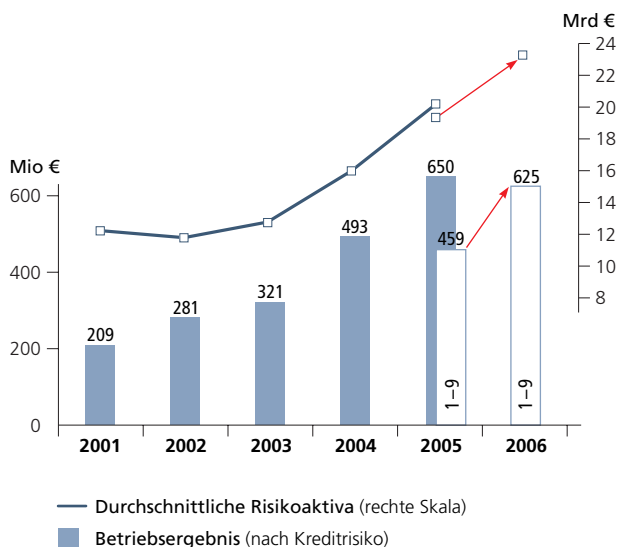
Ergebnis vor Steuern der CEE-Banken (Töchterebene)

| | 1–9 2006 | | Veränderung gegenüber Vorjahr | | |
|----------------------|----------|----------|-------------------------------|------|--------------|
| | Mio € | Anteil % | +/- Mio € | +/-% | WK-bereinigt |
| Polen (Bank BPH) | 300 | 48 | + 78 | + 35 | + 67 % |
| Neue EU-Mitglieder*) | 191 | 31 | + 42 | + 28 | + 28 % |
| SEE | 134 | 21 | + 46 | + 52 | + 50 % |
| Alle Töchter | 625 | 100 | + 166 | + 36 | + 33 % |

*) Neue EU-Mitglieder ohne Polen.

Die kumulierten Einzelabschlüsse der **Töchter**, die von diesen Effekten nicht verzerrt sind, weisen ein Ergebnis vor Steuern von 625 Mio € aus, die Steigerungsrate beträgt in dieser Abgrenzung 36 %. Ein gutes Fünftel des absoluten Zuwachses von 166 Mio € im Vorjahresvergleich geht auf Änderungen des Konsolidierungssperimeters zurück. Weitere 12 Mio € sind auf Töchterebene auf Wechselkurseffekte aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse zurückzuführen (auf Geschäftsfeld-ebene bleiben nach Abzug des Erfolgs der Kurssicherungsgeschäfte 7,4 Mio €). Das positive Bild wird dadurch wenig beeinflusst: Zu konstanten Wechselkursen beträgt die Steigerung des Ergebnisses vor Steuern der kumulierten Tochterbanken 33 % statt 36 % zu laufenden Kursen.

Volumen und Ergebnis der CEE-Töchter



Markets & Investment Banking (MIB)

| Mio € | 1–9 2006 | 1–9 2005 | Veränderung | |
|-----------------------------|---------------|---------------|-------------|-------------|
| Zinsüberschuss | 78 | 119 | -41 | -35 % |
| Zinsunabhängige Erträge | 232 | 94 | 138 | 147 % |
| Betriebserträge | 310 | 213 | 97 | 46 % |
| Betriebsaufwendungen | -113 | -62 | -51 | 83 % |
| Kreditrisikovorsorge | 1 | 9 | -9 | -92 % |
| Ergebnis vor Steuern | 206 | 181 | 25 | 14 % |
| ... Anteil Gesamtbank | 11 % | 16 % | | |
| Eigenkapitalanteil | 4 % | 5 % | | |
| ROE vor Steuern | 88,9 % | 67,2 % | | |
| Cost/Income-Ratio | 36,4 % | 28,9 % | | |
| Risk/Earnings-Ratio | n. a. | n. a. | | |

„Markets & Investment Banking (MIB)“ ist das Geschäftsfeld der BA-CA in der gleichnamigen Division der UniCredit Group, welche das Handels- und Salesgeschäft in allen Produktklassen der internationalen Finanzmärkte sowie die Investmentbanking-Aktivitäten bündelt. MIB arbeitet in Kontinuität des bisherigen Segments International Markets (INM) bereits seit längerem in diesem Verbund. Die UniCredit Division MIB bearbeitet auf Basis globaler Produktlinien an mehreren Standorten schwerpunktmäßig die Märkte Deutschland, Österreich, Italien und CEE einschließlich des polnischen Marktes, wobei die Türkei und Russland zu den besonders vielversprechenden Zukunftsmärkten zählen. Mit der Neudefinition der BA-CA Geschäftsfelder runden sich auch die **Produktkompetenzen** von MIB ab: Per Anfang nächsten Jahres werden die CA IB Corporate Finance sowie bestimmte Investmentbanking-Produkte von der Corporate Division an MIB übertragen. Zugleich werden auch die Methoden und Parameter der internen Ertragszuordnung neu geregelt.

Mit der Performance des bisherigen Jahresverlaufs steuert MIB auf ein höchst erfolgreiches Jahr zu. Nachdem unsere Handelsteams im ersten Quartal ein rekordhohes Betriebsergebnis von 102 Mio € erzielten konnten, bestand die Leistung im zweiten Quartal darin, mit 46 Mio € ein sehr gutes Resultat einzufahren, obwohl besonders die risikotragenden High-yield- und EEMEA-Segmente eine scharfe, letztlich aber temporäre Korrektur zu verkraften hatten. Im dritten Quartal entwickelten sich die Märkte stetig aufwärts, sowohl die Aktienbörsen als auch die Rentenmärkte sowie die Corporate- und CDS-Segmente. Die Geldmärkte (Eurogebiet wie CEE) stellten sich auf den anhaltenden Zinssteigerungstrend ein, und auch bei den Hauptwährungen zeigten sich keine größeren Trendbrüche. MIB konnte in den letzten drei Monaten aber auch trotz der geringeren Volatilität erneut ein gutes Ergebnis von 49 Mio € erzielen.

In den ersten drei Quartalen zusammengenommen stieg das **Ergebnis vor Steuern** um 14 % auf 206 Mio €. Die GuV für das Geschäftsfeld MIB ist von einer ausgezeichneten opera-

tiven Grundentwicklung geprägt – sowohl ertrags- wie auch kostenseitig. Dabei ist die Erstkonsolidierung der CA IB International Markets, Wien und London, sowie der CA IB Polska ab Anfang 2006 in Rechnung zu stellen, sie tragen (vor Konsolidierungsbuchungen) 30 % zu den Erträgen (1–9 2006), 40 % zu den Kosten und 20 % zum Vorsteuer-Ergebnis 2006 bei. Schließlich beeinflusst die neue Methodik der Kostenzuteilung und der Eigenkapitalallokation die GuV, allerdings mehr das Niveau als den Verlauf der Kennzahlen.

Die **Betriebserträge** (310 Mio €) waren in den ersten neun Monaten 2006 fast um die Hälfte (46 %) höher als vor einem Jahr. Während die Verlagerungen unter den einzelnen Ertragskomponenten (Zinsüberschuss -35 %, Handelsergebnis +65 %) handelstechnisch bedingt sind, belegt die starke Steigerung des Provisionsüberschusses von 19 Mio € auf 53 Mio € die erfolgreiche Forcierung des Kundengeschäfts.

Nachdem im zweiten Quartal die Emissionen auf dem Aktien- und dem Anleihenmarkt dicht gedrängt waren, einige Kapitalerhöhungen, je eine größere Börseeinführung in Österreich und in der Türkei sowie Unternehmensanleihen abgewickelt wurden, verlief das dritte Quartal, auch saisonal bedingt, ruhiger: Eine erfolgreich platzierte Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 200 Mio € für den Immobilienentwickler CA Immo stand in Wien auf dem Programm. An der Warschauer Börse hat die CA IB zwei IPOs betreut, eines für den Elektronikhändler AB und eines für den Software-Entwickler Assecco Slovakia. Die österreichisch-slowakische Billigfluglinie SkyEurope nahm 56 Mio € im Rahmen einer von der CA IB arrangierten Kapitalerhöhung an der Wiener und der Warschauer Börse auf.

Die Steigerung der **Betriebsaufwendungen** ist v. a. konsolidierungsbedingt. Die neue Methodik der Restkostenzuteilung (Abkehr vom Tragfähigkeitsprinzip, das MIB überproportional belastete) entlastet MIB dem Niveau nach, zumal Quersubventionen eingeschränkt werden. MIB arbeitet in dieser genaueren Erfassung mit einer im internationalen Vergleich von Investmentbanken niedrigen Cost/Income-Ratio von 36,4 % (Vorjahr: 28,9 %) (INM zuvor knapp 50 %).

Aus einer Steigerung des Ergebnisses vor Steuern um 14 % und einem Rückgang des Eigenkapitals um 14 % ergibt sich ein Anstieg des **ROE vor Steuern** von 67,2 % im Vorjahr auf 88,9 %. Dabei ist es uns gelungen, die umfangreiche Handels-tätigkeit mit geringeren durchschnittlichen Risikoaktiva (Bankbuch und Marktrisiko) durchzuführen (-36 % gegenüber Vorjahr). Dass sich das Eigenkapital nicht parallel entwickelt hat, liegt an der Einbeziehung der CA IB-Töchter, verstärkt noch dadurch, dass diese nach der neuen Methodik mit ihrem aktuellen IAS-Eigenkapital angerechnet werden und nicht wie bisher proportional zu den Risikoaktiva.

Die Bilanz der BA-CA zum 30. September 2006

Die Bilanz der BA-CA ist im Zeitpunkvergleich von den jeweils beabsichtigten Eigentumsübertragungen geprägt: So wurden die HVB Splitska banka in der Jahresabschlussbilanz 2005 und die Bank BPH in der Bilanz zum 30. September 2006 gemäß IFRS 5 als „held for sale“ klassifiziert, was zur Folge hatte, dass die Beiträge der beiden Banken jeweils aus den einzelnen Bilanzpositionen herausgerechnet und aktiv- wie passivseitig zusammengefasst in einer Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“ ausgewiesen wurden. Der Verkauf der HVB Splitska banka wurde am 30. Juni 2006 abgeschlossen, womit die entsprechenden Positionen in der Bilanz zum 30. September 2006 nicht mehr enthalten sind. Aus diesem Grund ist die Bilanzsumme der BA-CA im bisherigen Jahresverlauf um 2,3 Mrd € bzw. um gut 1 % auf 156,5 Mrd € gesunken. Rechnet man die aktivseitige Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“ aus der Ultimo-bilanz 2005 heraus, ergibt sich ein Anstieg um rund 1 %.

Da die Bank BPH in der Bilanz zum 30. September 2006 nicht mehr in den einzelnen Positionen enthalten ist, sondern nur in den Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“, ist der Zeitpunkvergleich – vor allem aufgrund deren hohen Volumens (aktiv- wie passivseitig über 13 Mrd €) – nicht aussagekräftig.

Stellt man zu Analyse Zwecken in der September-Bilanz den vollkonsolidierten Zustand wieder her, ergibt sich folgendes positiv zu bewertendes Bild: Aktiv- wie passivseitig haben im Jahresverlauf vor allem jene Positionen zugenommen, die mit dem Kundengeschäft in direktem Zusammenhang stehen. Die Forderungen an Kunden (89,6 Mrd €) waren Ende September 2006 um 3,2 Mrd € oder 4 % höher als Ende 2005. Passivseitig haben die Primärmittel im bisherigen Jahresverlauf um 2,4 Mrd € oder 3 % zugenommen. Demgegenüber war das Interbankgeschäft rückläufig: Forderung an Kreditinstitute nahmen um 6 %, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7 % ab. Handelsaktiva wurden ebenso wie die Handelspassiva um 5 % zurückgeführt. Die schwer zu interpretier-

Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. September 2006 pro forma inkl. der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen im Vergleich zum 31. Dezember 2005

| AKTIVA | 30.9.2006 Mio € | Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgr. | 30.9.2006 Mio € pro forma | 31.12.2005 Mio € | Veränderung in Mio € | Veränderung in % |
|--|--------------------|--|---------------------------------|---------------------|-------------------------|---------------------|
| Barreserve | 3.484 | 427 | 3.911 | 3.855 | 56 | 1,4 |
| Handelsaktiva | 16.299 | 568 | 16.867 | 17.665 | -798 | -4,5 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 24.225 | 567 | 24.792 | 26.384 | -1.592 | -6,0 |
| Forderungen an Kunden | 80.267 | 9.346 | 89.613 | 86.404 | 3.209 | 3,7 |
| – Risikovorsorge zu Forderungen | -2.741 | -388 | -3.130 | -3.232 | 102 | -3,2 |
| Finanzanlagen | 16.370 | 2.571 | 18.941 | 18.172 | 769 | 4,2 |
| Sachanlagen | 816 | 239 | 1.054 | 1.097 | -42 | -3,9 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 1.034 | 328 | 1.362 | 1.358 | 5 | 0,3 |
| Sonstige Aktiva | 2.819 | 314 | 3.133 | 3.956 | -823 | -20,8 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen | 13.972 | -13.972 | 0 | 3.221 | -3.221 | -100,0 |
| AKTIVA | 156.544 | 0 | 156.544 | 158.879 | -2.336 | -1,5 |

| PASSIVA | 30.9.2006 Mio € | Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgr. | 30.9.2006 Mio € pro forma | 31.12.2005 Mio € | Veränderung in Mio € | Veränderung in % |
|--|--------------------|--|---------------------------------|---------------------|-------------------------|---------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 39.279 | 1.871 | 41.150 | 44.279 | -3.129 | -7,1 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 54.315 | 9.669 | 63.984 | 61.863 | 2.121 | 3,4 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 21.977 | 1.260 | 23.236 | 22.703 | 534 | 2,4 |
| Handelspassiva | 6.242 | 228 | 6.470 | 6.807 | -337 | -4,9 |
| Rückstellungen | 4.729 | 146 | 4.875 | 4.753 | 122 | 2,6 |
| Sonstige Passiva | 2.704 | 330 | 3.035 | 3.671 | -636 | -17,3 |
| Nachrangkapital | 5.175 | 0 | 5.175 | 5.400 | -224 | -4,2 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen | 13.504 | -13.504 | 0 | 1.884 | -1.884 | -100,0 |
| Eigenkapital | 8.619 | 0 | 8.619 | 7.521 | 1.098 | 14,6 |
| hievon Anteile im Fremdbesitz | 684 | 0 | 684 | 650 | 34 | 5,2 |
| PASSIVA | 156.544 | 0 | 156.544 | 158.879 | -2.336 | -1,5 |

baren Positionen sonstige Aktiva und sonstige Passiva, welche positive/negative Marktwerte aus Hedginginstrumenten beinhalten, nahmen ebenfalls deutlich ab. Insgesamt hat somit das Kundengeschäft an Gewicht gewonnen – und sich die Bilanzstruktur nach traditionellen Kriterien damit verbessert.

Das **Eigenkapital** (inklusive Fremddanteile) stieg um 1,1 Mrd € oder 15 % auf 8,6 Mrd €, wofür die Einstellung des laufenden Periodenüberschusses (abzüglich der erfolgten Gewinnausschüttung) ausschlaggebend war.

Eigenmittelausstattung per 30. September 2006

Die Bemessungsgrundlage nach BWG (Bankbuch) erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2005 um 5,7 Mrd € (+ 7,6 %) auf 81,0 Mrd €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus einer Geschäftsausweitung im Inlandsgeschäft. Die Volumenausweitung bei den CEE-Töchtern wurde durch insgesamt negative Wechselkurseffekte gegenüber Ultimo 2005 sowie durch den Wegfall der HVB Splitska banka zum Teil kompensiert. Die anrechenbaren Eigenmittel verringerten sich von 9,2 Mrd € auf 8,8 Mrd € (-4,2 %), resultierend ebenfalls aus dem Verkauf der HVB Splitska banka und Wechselkurseffekten sowie einem Rückgang bei den ergänzenden Eigenmitteln. Daraus ergeben sich per 30.9.2006 eine Kernkapitalquote von 7,65 % (Jahresultimo 2005: 8,29 %) und eine Gesamtkapitalquote von 10,83 % (Jahresultimo 2005: 12,16 %).

Veränderungen in der Bilanz aus wirtschaftlicher Sicht

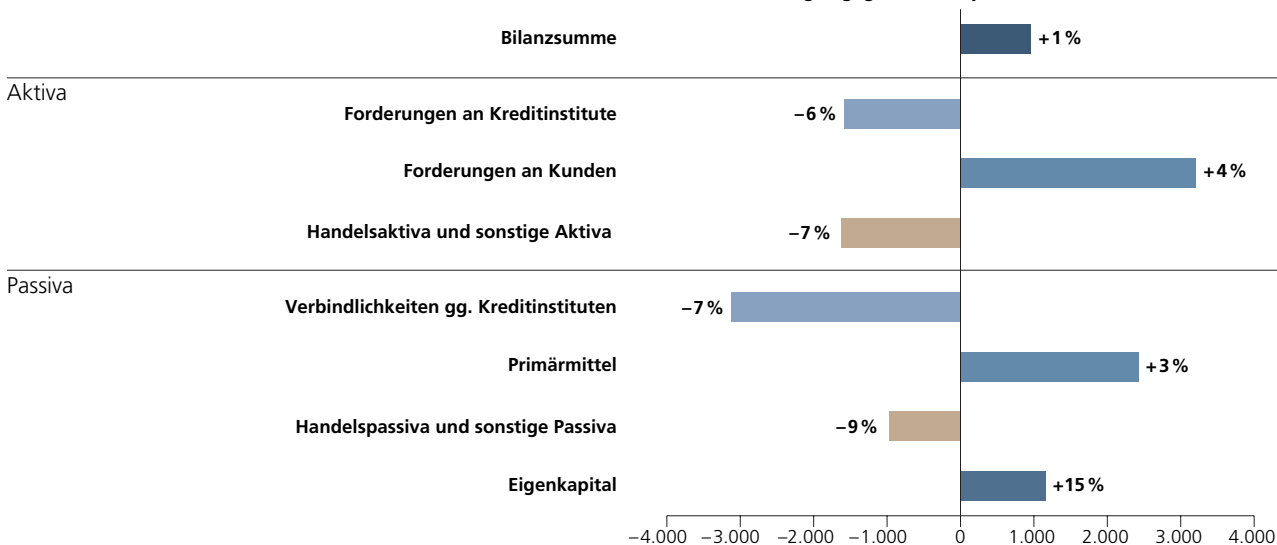
Zum besseren Vergleich sind in der Bilanz per 30. September 2006 die „zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen“ (das Polengeschäft) wieder den einzelnen Bilanzpositionen zugeteilt; in der Bilanz per Ultimo 2005 ist die inzwischen verkaufte Splitska banka herausgerechnet.

Zur weiteren Entwicklung der BA-CA

► Vom makroökonomischen Umfeld her sind die Vorzeichen für das vierte Quartal gut: Nach der Beschleunigung des ersten Halbjahrs hat der Aufschwung in Europa an Breite gewonnen, zusätzliche Impulse gehen von der erwarteten Mehrwertsteueranhebung in Deutschland Anfang nächsten Jahres aus. Wir konnten daher unsere Prognosen sowohl für Österreich als auch für die CEE-Länder anheben (siehe Tabelle). Auch auf den Finanzmärkten spricht viel für die Fortsetzung der bisherigen Trends: Die Anleger werden alles tun, um die gute Börsenperformance des Jahres für den Jahresabschluss zu sichern. Die EZB wird die Zinsen ein weiteres Mal anheben – mit den üblichen asymmetrischen Auswirkungen auf das Aktiv- und Passivgeschäft. In diesem Umfeld erwarten wir, dass die Entwicklung unseres **operativen** Geschäfts ähnlich verläuft wie im dritten Quartal.

► Der Jahresabschluss 2006 fällt mitten in die laufende **Reorganisation des CEE-Geschäfts** innerhalb der UniCredit Group. Dem Umsetzungsplan zufolge werden aus Sicht der BA-CA zuerst die Abgaben und danach – wahrscheinlich in der ersten Jahreshälfte von 2007 – die Übernahmen abgewickelt. Hohe Buchgewinne einerseits, aber auch Einbußen in der laufenden GuV werden einander so lange gegenüberstehen, bis die geplanten Übernahmen der CEE-Tochtergesellschaften von UniCredit und HVB sowie möglicherweise zusätzliche Akquisitionen durchgeführt sind. Nach dem Verkauf und der Ent-

Veränderungen gegenüber Vorjahr in Mrd € und in Prozent



| Wachstum (BIP) | 2005 nominal Mrd € | 2005 real, in Prozent gegen Vorjahr | 2006 |
|----------------------|--------------------------|---|------------|
| Österreich | 245,1 | 2,0 | 3,1 |
| CEE-Länder: | | | |
| Estland | 11,1 | 10,5 | 10,6 |
| Lettland | 12,7 | 10,2 | 10,8 |
| Litauen | 20,6 | 7,5 | 7,6 |
| Polen | 243,3 | 3,5 | 5,4 |
| Slowakei | 38,1 | 6,1 | 6,6 |
| Slowenien | 27,6 | 4,0 | 4,7 |
| Tschechien | 100,0 | 6,1 | 6,0 |
| Ungarn | 87,9 | 4,1 | 4,0 |
| CEE-8 | 541,4 | 4,7 | 5,7 |
| Bulgarien | 21,4 | 5,5 | 5,7 |
| Kroatien | 31,0 | 4,3 | 4,2 |
| Rumänien | 79,3 | 4,1 | 7,2 |
| Bosnien u. Herzeg. | 8,0 | 5,5 | 5,7 |
| Serbien | 21,0 | 6,3 | 6,6 |
| SEE | 160,7 | 4,7 | 6,3 |
| CEE-13 | 702,0 | 4,7 | 5,8 |
| Russland | 614,3 | 6,4 | 6,5 |
| Ukraine | 66,5 | 2,6 | 6,0 |
| Türkei | 290,6 | 7,4 | 5,2 |
| CEE insgesamt | 1.673,4 | 7,7 | 8,4 |

konsolidierung der HVB Splitska banka konnten wir Anfang November den gruppeninternen Verkauf der Bank BPH abschließen. Der Kaufpreis für die Übertragung des BA-CA Anteils an der Bank BPH wird aus derzeitiger Sicht 4,3 Mrd € betragen und in mehreren Raten in den folgenden Jahren beglichen. Er setzt sich aus einem fixen Anteil (Fixed Price Instalment) und drei variablen Jahresraten (Variable Price Instalments) zusammen, wobei letztere in anteiliger Relation zu dem gemeinsam von der Bank BPH (bzw. des verbleibenden Teils in der Gruppe) und der polnischen UniCredit-Tochter Pekao in den Jahren 2007 bis 2009 erwirtschafteten Jahresabschluss bestimmt werden.

► Aufgrund des Verkaufs der Bank BPH wird das Ergebnis der BA-CA im vierten Quartal die Milliardenhöhe überschreiten und zusammen mit den rund 1,5 Mrd € der ersten drei Quartale einen außergewöhnlich hohen Jahresgewinn ergeben. Aber auch ohne die Einmaleffekte – und obwohl in der GuV 2006 mit der HVB Splitska banka ein halbes Jahr und mit der Bank BPH zwei Monate an Beiträgen hochprofitabler Banken ausfallen – erwarten wir für 2006 wie schon im bisherigen Jahresverlauf eine beachtliche operative Gewinnsteigerung.

Die Aktie der BA-CA

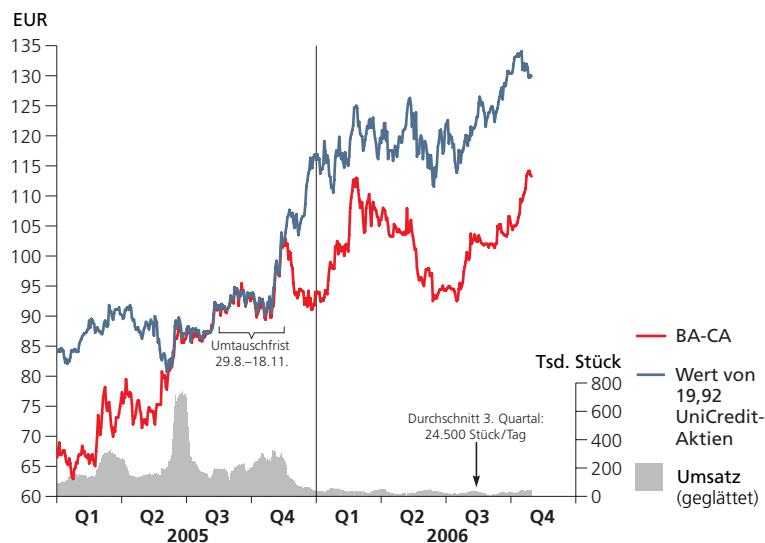
Die BA-CA Aktie zeigt – wie nicht anders zu erwarten – keine autonome Entwicklung mehr. Nach dem Kursrückgang des zweiten Quartals, der vor allem durch die vorübergehende Skepsis gegenüber dem Emerging-Markets Exposure bedingt war, erholte sich die BA-CA Aktie im Sommer parallel zum Branchen-Benchmark-Index (und im Gleichschritt mit den anderen A+CEE-Banken). Im Verlauf des dritten Quartals legte sie um 11,9 % zu, verglichen mit 10,1 % des DJ EuroStoxx/ Banken.

Die weitere Kursentwicklung war von der Diskussion im Vorfeld der außerordentlichen HVB-Hauptversammlung am 25. Oktober 2006 geprägt, die als wichtigsten Tagesordnungspunkt den gruppeninternen Verkauf der BA-CA an UniCredit zum Gegenstand hatte. Der BA-CA-Aktienkurs erreichte den impliziten Kurs des Bewertungsgutachtens von 109,81 € am 13. Oktober 2006 und überschritt in weiterer Folge im Einklang mit der Markttendenz dieses Niveau; am 27. Oktober 2006 erreichte er ein Allzeithoch bei 115,15 € (intraday). Die Umsatztätigkeit blieb aber auch in diesen Wochen äußerst gering (36 Tsd Stück im Tagesdurchschnitt Oktober), was den Kursen keine besondere Bedeutung verleiht. Auch die Korrelation zur UniCredit-Aktie war zeitweise fast nicht gegeben, was für erratische Kursbestimmungsfaktoren spricht.

Aus dem fundamentalen Aktienkurs von 109,81 € und dem (bereinigten) Gewinn je Aktie für die ersten drei Quartale 2006 in Höhe von 8,27 € ergibt sich eine Price/Earnings-Ratio von 13,3x. Der Vergleichswert für die Banken des Eurogebiets (Datastream Index) lautet 14,4x.

Annäherung an den impliziten Kurs des Bewertungsgutachtens bei sehr geringen Umsätzen

BA-CA Aktie und UniCredit-Aktie



Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für die ersten drei Quartale 2006
verglichen mit den ersten drei Quartalen 2005

| | (Textzahlenverweis) | 1.1.–30.9.2006 Mio € | 1.1.–30.9.2005 Mio € | Veränderung | |
|---|---------------------|-------------------------|-------------------------|-------------|-------------|
| | | | | in Mio € | in % |
| Zinserträge | | 4.547 | 4.166 | 381 | 9,1 |
| Zinsaufwendungen | | –2.494 | –2.240 | –254 | 11,3 |
| Zinsüberschuss | (4) | 2.052 | 1.925 | 127 | 6,6 |
| Kreditrisiko | (5) | –392 | –316 | –77 | 24,2 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisiko | | 1.660 | 1.609 | 51 | 3,1 |
| Provisionserträge | | 1.527 | 1.272 | 255 | 20,0 |
| Provisionsaufwendungen | | –244 | –225 | –19 | 8,4 |
| Provisionsüberschuss | (6) | 1.283 | 1.047 | 236 | 22,5 |
| Handelsergebnis | (7) | 282 | 186 | 96 | 51,3 |
| Verwaltungsaufwand | (8) | –2.083 | –1.917 | –167 | 8,7 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | (9) | 5 | –22 | 27 | |
| Betriebsergebnis | | 1.147 | 905 | 242 | 26,8 |
| Finanzanlageergebnis | | 719 | 269 | 450 | > 100 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | | –8 | – | –8 | > –100 |
| Zuführung Restrukturierungsrückstellung | | – | –60 | 60 | |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | | –4 | –3 | –1 | 23,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern | | 1.854 | 1.111 | 744 | 66,9 |
| Ertragsteuern | | –215 | –208 | –7 | 3,6 |
| Periodenüberschuss | | 1.639 | 903 | 736 | 81,5 |
| Fremdanteile am Periodenüberschuss | | –107 | –79 | –28 | 35,1 |
| Periodenüberschuss ohne Fremdanteile | | 1.533 | 824 | 708 | 86,0 |

Kennzahlen

| | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|--|----------------|----------------|
| Ergebnis je Aktie (in €) | 10,43 | 5,61 |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before taxes) | 31,1 % | 20,6 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after taxes) | 28,0 % | 16,4 % |
| Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) | 57,5 % | 61,1 % |
| Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio) | 19,1 % | 16,4 % |

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe Quartalsübersicht

| Mio € | 3. Qu. 2006 | 2. Qu. 2006 | 1. Qu. 2006 | 4. Qu. 2005 | 3. Qu. 2005 |
|---|-------------|--------------|-------------|-------------|-------------|
| Zinserträge | 1.575 | 1.545 | 1.426 | 1.226 | 1.417 |
| Zinsaufwendungen | -856 | -854 | -784 | -540 | -774 |
| Zinsüberschuss | 719 | 690 | 643 | 686 | 643 |
| Kreditrisiko | -198 | -84 | -110 | -179 | -108 |
| Zinsüberschuss nach Kreditrisiko | 522 | 606 | 533 | 507 | 536 |
| Provisionserträge | 492 | 533 | 503 | 490 | 443 |
| Provisionsaufwendungen | -79 | -78 | -86 | -80 | -62 |
| Provisionsüberschuss | 412 | 455 | 416 | 410 | 381 |
| Handelsergebnis | 43 | 87 | 152 | 51 | 68 |
| Verwaltungsaufwand | -692 | -699 | -693 | -705 | -646 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge /Aufwendungen | 8 | - | -3 | -27 | -7 |
| Betriebsergebnis | 293 | 449 | 405 | 237 | 332 |
| Finanzanlageergebnis | 14 | 688 | 17 | 13 | 229 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | - | -8 | - | -4 | - |
| Zuführung Restrukturierungsrückstellung | - | - | - | -48 | -60 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -2 | -1 | -1 | -8 | -1 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern | 305 | 1.128 | 421 | 190 | 500 |
| Ertragsteuern | -51 | -84 | -80 | -18 | -92 |
| Periodenüberschuss | 254 | 1.044 | 341 | 172 | 409 |
| Fremdanteile am Periodenüberschuss | -37 | -36 | -34 | -32 | -38 |
| Periodenüberschuss ohne Fremdanteile | 217 | 1.008 | 308 | 140 | 371 |

Kennzahlen

| | 3. Qu. 2006 | 2. Qu. 2006 | 1. Qu. 2006 | 4. Qu. 2005 | 3. Qu. 2005 |
|--|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Ergebnis je Aktie (in €) | 1,48 | 6,86 | 2,09 | 0,95 | 2,53 |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before taxes) | 14,6 % | 56,8 % | 22,3 % | 10,1 % | 26,8 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after taxes) | 11,2 % | 55,3 % | 17,9 % | 8,1 % | 21,5 % |
| Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) | 58,5 % | 56,7 % | 57,3 % | 62,9 % | 59,5 % |
| Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio) | 27,5 % | 12,2 % | 17,1 % | 26,0 % | 16,7 % |

Bilanz der BA-CA Gruppe zum 30. September 2006
 verglichen mit den Bilanzen zum 31. Dezember 2005 und 30. September 2005

Aktiva

| (Textzahlenverweis) | 30.9.2006 Mio € | 31.12.2005 Mio € | Veränderung Mio € | in % | 30.9.2005 Mio € | Veränderung Mio € | in % |
|---|--------------------|---------------------|----------------------|-------------|--------------------|----------------------|------------|
| Barreserve (10) | 3.484 | 3.855 | -371 | -9,6 | 4.082 | -599 | -14,7 |
| Handelsaktiva (11) | 16.299 | 17.665 | -1.366 | -7,7 | 18.864 | -2.565 | -13,6 |
| Forderungen an Kreditinstitute (12) | 24.225 | 26.384 | -2.160 | -8,2 | 23.189 | 1.036 | 4,5 |
| Forderungen an Kunden (13) | 80.267 | 86.404 | -6.137 | -7,1 | 86.742 | -6.474 | -7,5 |
| – Risikovorsorge zu Forderungen (14) | -2.741 | -3.232 | 491 | -15,2 | -3.261 | 519 | -15,9 |
| Finanzanlagen (15) | 16.370 | 18.172 | -1.802 | -9,9 | 19.142 | -2.772 | -14,5 |
| Sachanlagen (16) | 816 | 1.097 | -281 | -25,6 | 1.108 | -292 | -26,4 |
| Immaterielle Vermögenswerte (17) | 1.034 | 1.358 | -324 | -23,8 | 1.360 | -326 | -24,0 |
| Sonstige Aktiva (18) | 2.819 | 3.956 | -1.137 | -28,7 | 4.854 | -2.035 | -41,9 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen (19) | 13.972 | 3.221 | 10.751 | >100 | | | |
| AKTIVA | 156.544 | 158.879 | -2.336 | -1,5 | 156.080 | 464 | 0,3 |

Passiva

| (Textzahlenverweis) | 30.9.2006 Mio € | 31.12.2005 Mio € | Veränderung Mio € | in % | 30.9.2005 Mio € | Veränderung Mio € | in % |
|---|--------------------|---------------------|----------------------|-------------|--------------------|----------------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (20) | 39.279 | 44.279 | -5.000 | -11,3 | 43.408 | -4.129 | -9,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (21) | 54.315 | 61.863 | -7.548 | -12,2 | 61.148 | -6.833 | -11,2 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten (22) | 21.977 | 22.703 | -726 | -3,2 | 19.737 | 2.240 | 11,3 |
| Handelsspassiva (23) | 6.242 | 6.807 | -565 | -8,3 | 9.866 | -3.624 | -36,7 |
| Rückstellungen (24) | 4.729 | 4.753 | -24 | -0,5 | 4.205 | 524 | 12,5 |
| Sonstige Passiva (25) | 2.704 | 3.671 | -966 | -26,3 | 4.225 | -1.521 | -36,0 |
| Nachrangkapital (26) | 5.175 | 5.400 | -224 | -4,2 | 5.527 | -352 | -6,4 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen (27) | 13.504 | 1.884 | 11.620 | >100 | | | |
| Eigenkapital | 8.619 | 7.521 | 1.098 | 14,6 | 7.965 | 654 | 8,2 |
| hievon Anteile im Fremdbesitz | 684 | 650 | 34 | 5,2 | 613 | 71 | 11,6 |
| PASSIVA | 156.544 | 158.879 | -2.336 | -1,5 | 156.080 | 464 | 0,3 |

Geldflussrechnung

| Mio € | 1.1. – 30.9.2006 | 1.1. – 30.9.2005 |
|--|------------------|------------------|
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 4.453 | 2.724 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 77 | 2.424 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -17 | -1.054 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -598 | -1 |
| Einflüsse aus Wechselkursänderungen | -4 | -11 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 3.911 | 4.082 |

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand inkludiert auch die Barreserve der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen.

Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

| Mio € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen ¹⁾ | Gewinnrücklagen | Währungsrücklage | Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²⁾ | Pensionsähnliche Verpflichtungen IAS 19 | Anteile im Eigenbesitz | Anteile im Fremdbesitz | Eigenkapital |
|--|----------------------|--------------------------------|-----------------|------------------|---|---|------------------------|------------------------|--------------|
| Stand 1.1.2005 | 1.069 | 2.749 | 3.197 | -409 | 36 | -183 | 6.460 | 440 | 6.899 |
| Erstanwendungsrechnung | | | -17 | | 17 | | - | 1 | 1 |
| Stand 1.1.2005 nach Erstanwendung | 1.069 | 2.749 | 3.180 | -409 | 53 | -183 | 6.460 | 441 | 6.900 |
| Kapitalerhöhung | | | | | | | - | | - |
| Anteile an herrschenden Unternehmen | | -6 | | | | | -6 | | -6 |
| Unternehmenserwerbe | | | | | | | | | - |
| Erfasste Erträge und Aufwendungen | | | 824 | 86 | 185 | | 1.095 | 99 | 1.194 |
| Ausschüttung | | | -221 | | | | -221 | -44 | -265 |
| Übrige Veränderungen | | | 23 | | | | 23 | 117 | 141 |
| Stand 30.9.2005 | 1.069 | 2.743 | 3.807 | -323 | 238 | -183 | 7.352 | 613 | 7.965 |

| Mio € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen ¹⁾ | Gewinnrücklagen | Währungsrücklage | Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²⁾ | Pensionsähnliche Verpflichtungen IAS 19 | Anteile im Eigenbesitz | Anteile im Fremdbesitz | Eigenkapital |
|-------------------------------------|----------------------|--------------------------------|-----------------|------------------|---|---|------------------------|------------------------|--------------|
| Stand 1.1.2006 | 1.069 | 2.751 | 3.954 | -293 | 125 | -734 | 6.871 | 650 | 7.521 |
| Kapitalerhöhung | | | | | | | - | | - |
| Konsolidierungskreisänderungen | | | | | | | | -3 | -3 |
| Anteile an herrschenden Unternehmen | | -3 | | | | | -3 | | -3 |
| Unternehmenserwerbe | | | | | | | | | - |
| Erfasste Erträge und Aufwendungen | | | 1.533 | -60 | -45 | | 1.428 | 99 | 1.527 |
| Ausschüttung | | | -368 | | | | -368 | -62 | -429 |
| Übrige Veränderungen | | | 6 | | | | 6 | | 6 |
| Stand 30.9.2006 | 1.069 | 2.748 | 5.124 | -352 | 79 | -734 | 7.935 | 684 | 8.619 |

1) Kapitalrücklage im Einzelabschluss der BA-CA AG 2.154 Mio €.

2) Bewertungsrücklagen gem. IAS 39
Cashflow-Hedge-Rücklage
AfS-Rücklage
Summe

| | 1.1.2006 | 30.9.2006 |
|--------------|------------|-----------|
| | -111 | -169 |
| | 236 | 248 |
| Summe | 125 | 79 |

Darstellung der erfassten Ertrags- und Aufwandsposten im Eigenkapital

| Mio € | 2006 | 2005 |
|---|--------------|--------------|
| Bewertungsgewinne von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AfS-Rücklage) | 35 | 56 |
| Gewinne aus Cashflow-Hedges (Cashflow-Hedge-Rücklage) | -87 | 194 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage) | -15 | 92 |
| Währungsrücklage von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten | -54 | - |
| Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen | - | - |
| Steuern auf Posten, die direkt in das oder aus dem Eigenkapital übertragen wurden | 8 | -50 |
| Direkt im Eigenkapital erfasst | -113 | 291 |
| Periodenüberschuss | 1.639 | 903 |
| Summe in der Berichtsperiode erfasster Ertrags- und Aufwandsposten | 1.527 | 1.194 |
| Anteile im Eigenbesitz | 1.428 | 1.095 |
| Anteile im Fremdbesitz | 99 | 99 |

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss der Bank Austria Creditanstalt

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet. Er deckt die ersten drei Quartale 2006 (1. Jänner 2006 bis 30. September 2006) ab und vergleicht diese mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Da keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt ausgegeben sind, sind der Gewinn je Aktie und der verwässerte Gewinn je Aktie gleich hoch. Für die ersten drei Quartale 2006 wird der Gewinn je Aktie, gerechnet auf die Aktienzahl von 147.031.740 Stück, mit 10,43 € (Vergleichswert der Vorjahresperiode: 5,61 €) ausgewiesen, die annualisierten Werte betragen 13,90 € für die Berichtsperiode bzw. 7,48 € für die Vergleichsperiode des Vorjahres (Wert für das Gesamtjahr 2005: 6,56 €).

(2) Gewinn je Aktie

Mit 1. Jänner 2006 wurden folgende Töchter beziehungsweise Teilkonzerne in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- CA IB Securities S.A., Warschau
- BPH Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A., Warschau
- BPH PBK Zarzadzanie Funduszami Sp.z.o.o., Warschau
- CA IB Polska S.A., Warschau
- CA IB Corporate Finance Beratungs Ges. m.b.H., Wien (Teilkonzern)
- CA IB International Markets AG, Wien
- CA IB International Markets Ltd., London
- Universale International Realitäten GmbH, Wien (Teilkonzern)
- Nova banjalucka banka a.d., Banja Luka

Am 30. Dezember 2005 erwarb die Bank Austria Creditanstalt AG 83,27 % (das entspricht 19.987 Stück Aktien) der bosnisch-herzegowinischen Nova banjalucka banka a.d., Banja Luka, welche mit 1. Jänner 2006 in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde. Der Kaufpreis in Höhe von 31,3 Mio € wurde bar bezahlt. Durch den Kauf entstand in der Bank Austria Creditanstalt Gruppe ein vorläufiger Firmenwert in der Höhe von 24,5 Mio €. Im ersten Quartal 2006 hat die Bank Austria Creditanstalt eine Kapitalerhöhung um 16 Mio bosnische Mark durchgeführt, wodurch die Beteiligung der Bank Austria Creditanstalt auf 90,9 % stieg.

Weiters wurde am 1. April die

- AWT International Trade AG, Wien (Teilkonzern)
- in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Am 30. Juni hat die Bank Austria Creditanstalt AG ihre 99,75 % (4.541.258 Stück Aktien) Beteiligung an der HVB Splitska banka d. d., Split an die französische Société Générale verkauft. Aus dem Verkauf resultiert ein Gewinn in der Bank Austria Creditanstalt Gruppe von 684,3 Mio €.

Am 4. August hat der Aufsichtsrat der Bank Austria Creditanstalt AG den Verkauf der 71,03 %igen Beteiligung an der Bank BPH S.A., Krakau, beschlossen. Die Bank BPH S.A., Krakau, ist im Zwischenabschluss der BA-CA Gruppe zum 30.9.2006 in der Bilanz in der Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen“ inkludiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis der Bank BPH S.A., Krakau, in den einzelnen GuV-Zeilen enthalten. Die Entkonsolidierung der Bank BPH S.A., Krakau, erfolgt mit dem Closing, das Anfang November 2006 stattgefunden hat.

(3) Veränderungen im Konzern / Konsolidierungskreis 2006

Darüber hinaus wurde am 4. August 2006 vom Verwaltungsrat der UniCredit S.p.A., Genua, beschlossen, dass folgende UniCredit-Tochtergesellschaften Anfang 2007 in die BA-CA Gruppe eingebracht werden:

- Koç Finansal Hizmetler A.Ş., Türkei
- Bulbank AD, Bulgarien
- UniBanka a.s., Slowakei
- Zagrebačka banka d.d., Kroatien
- Živnostenská banka a.s., Tschechien
- UniCredit Romania S.A., Rumänien

Am 1. September wurde die Verschmelzung der HVB Romania S.A., Bukarest, mit der Banca Commerciale „Ion Tiriac“ S.A., Bukarest, abgeschlossen. Die beiden Institute firmieren nun unter dem Namen „HVB Tiriac Bank S.A.“. Weiters wurde am 9. September mit der HVB der Kaufvertrag über die International Moscow Bank, Moskau, und HVB Bank Latvia AS., Riga, abgeschlossen. Das Closing wird voraussichtlich um das Jahresende erfolgen.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinsüberschuss

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|--|----------------|----------------|
| Zinserträge aus | | |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften | 3.597 | 3.262 |
| festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen | 493 | 465 |
| Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 89 | 74 |
| verbundenen Unternehmen | 6 | 29 |
| nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen | 54 | 50 |
| sonstigen Beteiligungen | 28 | 27 |
| Immobilien des Finanzanlagebestandes | 16 | 16 |
| Zinsaufwendungen für | | |
| Einlagen | -1.544 | -1.475 |
| verbriefte Verbindlichkeiten | -592 | -414 |
| Nachrangkapital | -200 | -207 |
| Ergebnis aus dem Leasinggeschäft | 105 | 99 |
| ZINSÜBERSCHUSS | 2.052 | 1.925 |

(5) Kreditrisiko

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|---|----------------|----------------|
| Zuführungen | 671 | 608 |
| <i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i> | <i>658</i> | <i>593</i> |
| <i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i> | <i>13</i> | <i>15</i> |
| Auflösungen | -274 | -302 |
| <i>Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen</i> | <i>-208</i> | <i>-243</i> |
| <i>Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten</i> | <i>-66</i> | <i>-59</i> |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | -35 | -29 |
| Direktabschreibungen von Forderungen | 31 | 38 |
| KREDITRISIKO | 392 | 316 |

(6) Provisionsüberschuss

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|--|----------------|----------------|
| Wertpapier- und Depotgeschäft | 378 | 267 |
| Außenhandelsgeschäft / Zahlungsverkehr | 690 | 603 |
| Kreditgeschäft | 139 | 127 |
| Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft | 76 | 50 |
| PROVISIONSÜBERSCHUSS | 1.283 | 1.047 |

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Kursbezogene Geschäfte | 118 | 78 |
| Zins- und währungsbezogene Geschäfte | 164 | 109 |
| HANDELSERGEBNIS | 282 | 186 |

(7) Handelsergebnis

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|---|----------------|----------------|
| Personalaufwand | 1.186 | 1.082 |
| <i>Löhne und Gehälter</i> | <i>844</i> | <i>740</i> |
| <i>Sozialaufwand</i> | <i>182</i> | <i>164</i> |
| <i>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i> | <i>159</i> | <i>178</i> |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 729 | 661 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen | 168 | 173 |
| <i>auf Sachanlagen</i> | <i>93</i> | <i>76</i> |
| <i>auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte</i> | <i>75</i> | <i>98</i> |
| VERWALTUNGSaufWAND | 2.083 | 1.917 |

(8) Verwaltungsaufwand

| Mio € | 1.1.–30.9.2006 | 1.1.–30.9.2005 |
|---|----------------|----------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 77 | 81 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -72 | -102 |
| SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / aufWENDUNGEN | 5 | -22 |

(9) Saldo sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Details zur Bilanz

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|--------------|--------------|
| Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | 3.217 | 3.524 |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | 266 | 331 |
| BARRESERVE | 3.484 | 3.855 |

(10) Barreserve

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|---------------|---------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 8.412 | 9.403 |
| Geldmarktpapiere | 65 | 77 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 8.347 | 9.325 |
| <i>von öffentlichen Emittenten</i> | <i>937</i> | <i>1.056</i> |
| <i>von anderen Emittenten</i> | <i>7.409</i> | <i>8.270</i> |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1.301 | 1.034 |
| Aktien | 561 | 371 |
| Investmentfondsanteile | 738 | 660 |
| Sonstige | 2 | 3 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 6.583 | 7.223 |
| Sonstige Handelsaktiva | 4 | 5 |
| HANDELSAKTIVA | 16.299 | 17.665 |

(11) Handelsaktiva

(12) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|
| Kredite und Darlehen | 6.358 | 6.560 |
| Geldanlagen | 17.867 | 19.824 |
| FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE | 24.225 | 26.384 |

(13) Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Kommaldarlehen | 3.099 | 3.482 |
| Immobilienfinanzierung | 7.075 | 9.809 |
| Kontokorrentkredite | 16.453 | 17.067 |
| Darlehen | 41.310 | 44.173 |
| Geldanlagen | 499 | 504 |
| Sonstige Kredite | 6.083 | 5.434 |
| Forderungen aus Finance Lease | 5.748 | 5.934 |
| FORDERUNGEN AN KUNDEN | 80.267 | 86.404 |

(14) Risikovorsorge zu Forderungen

| Mio € | für Forderungen an Kreditinstitute | | für Forderungen an Kunden | | Summe | |
|--|------------------------------------|-----------|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 30.9.2006 | 30.9.2005 | 30.9.2006 | 30.9.2005 | 30.9.2006 | 30.9.2005 |
| Stand Beginn des Berichtsjahres nach Erstanwendungseffekten | 26 | 26 | 3.205 | 3.279 | 3.231 | 3.305 |
| Zuführung | – | 2 | 689 | 630 | 689 | 632 |
| Auflösung | – | –1 | –207 | –242 | –208 | –243 |
| Verwendung | –10 | –2 | –473 | –406 | –483 | –407 |
| Währungsdifferenzen und andere nicht erfolgswirksame Änderungen | – | 11 | –158 | –36 | –158 | –25 |
| Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen | – | – | –329 | – | –329 | – |
| STAND ENDE DER BERICHTSPERIODE | 15 | 35 | 2.726 | 3.225 | 2.741 | 3.261 |

(15) Finanzanlagen

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|---------------|---------------|
| HtM-Finanzanlagen – Schuldverschreibungen | 5.832 | 6.847 |
| AfS-Finanzanlagen | 8.681 | 8.160 |
| Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen | 485 | 748 |
| Sonstige Beteiligungen | 272 | 162 |
| Übrige festverzinsliche Wertpapiere | 4.601 | 3.913 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 3.322 | 3.337 |
| Fair-Value-Option Finanzanlagen | 409 | 1.963 |
| Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 191 | 1.738 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 218 | 226 |
| At equity bewertete Unternehmen | 1.033 | 987 |
| hievon Firmenwert Equity | 91 | 99 |
| Als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude | 415 | 214 |
| FINANZANLAGEN | 16.370 | 18.172 |

In den ersten drei Quartalen hat die Bank Austria Creditanstalt Gruppe aus der Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzanlagen einen positiven Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von + 8 Mio € erzielt.

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|------------|--------------|
| Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Bauten | 521 | 691 |
| Sonstige Grundstücke und Bauten | 56 | 58 |
| Sonstige Sachanlagen*) | 239 | 348 |
| SACHANLAGEN | 816 | 1.097 |

(16) Sachanlagen

*) Inklusive Leasinggegenstände

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| Firmenwerte | 825 | 1.091 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 209 | 266 |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | 1.034 | 1.358 |

(17) Immaterielle Vermögenswerte

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|--------------|--------------|
| Steueransprüche | 904 | 1.010 |
| <i>Tatsächliche Steuern</i> | <i>761</i> | <i>53</i> |
| <i>Latente Steuern</i> | <i>144</i> | <i>957</i> |
| Positive Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten | 1.229 | 2.075 |
| Sonstige Vermögenswerte | 565 | 762 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 122 | 110 |
| SONSTIGE AKTIVA | 2.819 | 3.956 |

(18) Sonstige Aktiva

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---------------------------------|---------------|--------------|
| Barreserve | 427 | 598 |
| Handelsaktiva | 568 | 223 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 567 | 171 |
| Forderungen an Kunden | 9.346 | 1.913 |
| – Risikovorsorge zu Forderungen | –388 | –59 |
| Finanzanlagen | 2.571 | 267 |
| Sachanlagen | 239 | 32 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 328 | 50 |
| Sonstige Aktiva | 314 | 26 |
| AKTIVA | 13.972 | 3.221 |

(19) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen – Aktiva

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|---------------|---------------|
| Täglich fällig | 4.895 | 6.069 |
| Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 34.384 | 38.210 |
| <i>Geldmarktverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i> | <i>22.097</i> | <i>25.333</i> |
| <i>Sonstige</i> | <i>12.287</i> | <i>12.877</i> |
| VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN | 39.279 | 44.279 |

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|---------------|---------------|
| Spareinlagen | 18.773 | 18.102 |
| Andere Verbindlichkeiten | 35.542 | 43.762 |
| <i>Täglich fällig</i> | 19.353 | 23.173 |
| <i>Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i> | 16.189 | 20.589 |
| VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN | 54.315 | 61.863 |

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|---------------|---------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 19.829 | 21.203 |
| Pfand- und Kommunalbriefe | 2.158 | 2.690 |
| Sonstige Schuldverschreibungen | 17.671 | 18.514 |
| <i>hievon erfolgswirksam zum Marktwert</i> | 1.444 | 1.129 |
| Andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 2.148 | 1.499 |
| <i>hievon erfolgswirksam zum Marktwert</i> | 104 | – |
| VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN | 21.977 | 22.703 |

Bei begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich um börsennotierte, verbrieftete Verbindlichkeiten. Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten sind nicht börsennotierte Emissionen der Bank Austria Creditanstalt Gruppe und Einlagenzertifikate in der Höhe von 2.148 Mio €. Aufgrund komplexer Strukturen der „embedded derivatives“ wurde im Konzern von der Möglichkeit der Fair-Value-Option Gebrauch gemacht. Sonstige Schuldverschreibungen in der Höhe von 1.444 Mio € wurden in Summe mit einem positiven Bewertungsergebnis von 28 Mio € erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet. Das Bewertungsergebnis aufgrund der Veränderung unserer eigenen Bonität beträgt + 5 Mio € für die abgelaufenen drei Quartale des Jahres 2006.

(23) Handelspassiva

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|--------------|--------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 6.193 | 6.470 |
| Sonstige Handelspassiva | 49 | 337 |
| HANDELSPASSIVA | 6.242 | 6.807 |

(24) Rückstellungen

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 3.672 | 3.654 |
| Steuerverpflichtungen | 555 | 603 |
| <i>Tatsächliche Steuern</i> | 66 | 62 |
| <i>Latente Steuern</i> | 489 | 541 |
| Restrukturierungsrückstellungen | 94 | 112 |
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | 185 | 153 |
| Sonstige Rückstellungen für drohende Verluste | 222 | 230 |
| RÜCKSTELLUNGEN | 4.729 | 4.753 |

(25) Sonstige Passiva

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|--------------|--------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten | 1.335 | 1.990 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 1.160 | 1.537 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 209 | 144 |
| SONSTIGE PASSIVA | 2.704 | 3.671 |

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 3.827 | 3.893 |
| Ergänzungskapital | 947 | 1.103 |
| Tier 1-fähiges Nachrangkapital | 401 | 404 |
| NACHRANGKAPITAL | 5.175 | 5.400 |

(26) Nachrangkapital

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|--|---------------|--------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.871 | 454 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 9.669 | 1.360 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.260 | – |
| Handelsspassiva | 228 | – |
| Rückstellungen | 146 | 26 |
| Sonstige Passiva | 330 | 43 |
| Nachrangkapital | – | – |
| Eigenkapital | – | – |
| <i>hievon Anteile im Fremdbesitz</i> | – | – |
| PASSIVA | 13.504 | 1.884 |

(27) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen – Passiva

Zusätzliche IAS-Informationen

| (Personenjahre) | 30.9.2006 | 30.9.2005 |
|--|---------------|---------------|
| Bank Austria Creditanstalt Gruppe | 31.722 | 31.286 |
| Bank Austria Creditanstalt AG und Funktionstöchter ¹⁾ | 9.932 | 10.149 |
| CEE und andere Tochtergesellschaften ²⁾ | 21.790 | 21.137 |
| <i>davon: Polen</i> | <i>10.140</i> | <i>10.033</i> |

(28) Mitarbeiter

1) Einschließlich einer nicht konsolidierten Tochtergesellschaft (per 30.9.2006).

2) Einschließlich der konsolidierten Asset Management GmbH, BA Cayman Islands Ltd., Bank Austria Creditanstalt Leasing Gruppe, Bank Austria Creditanstalt Real Invest GmbH, Capital Invest die KAG der BA-CA Gruppe GmbH, Schoellerbank AG, VISA-SERVICE Kreditkarten AG. Personalstand September 2006 einschließlich AWT International Trade AG, CA IB Securities Warschau, CA IB Corporate Finance Beratungs Ges. mbH, Banking Transactions Services s.r.o., CAIB International Markets Wien, CAIB Polska SA, Universale International Realitäten.

Alle Angaben exklusive Karenzen.

Nach dem Stichtag des Zwischenberichts haben keine berichtspflichtigen Ereignisse stattgefunden.

(29) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenabschlusses

(30) Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung vom alten auf das neue Schema

Im Zuge der Integration in die UniCredit-Gruppe werden auch die Schemata der Veröffentlichung vereinheitlicht. Wir haben für diesen Zwischenbericht nur die Segmentberichterstattung angepasst und zeigen diese daher in einem „neuen“ GuV-Schema. Die übrigen Darstellungen dieses Zwischenabschlusses bleiben davon letztmals unberührt. Für die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006 ist geplant, den gesamten Geschäftsbericht an ein konzerneinheitliches Schema anzupassen.

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der beiden Schemata und die Quellen der damit verbundenen Ausweisveränderungen.

| Ausgewählte GuV-Positionen in Mio € | BA-CA „Altes Schema“ | | BA-CA „Neues Schema“ | | |
|--|----------------------|-----|----------------------|--|---|
| Zinsüberschuss | 2.052 | -46 | 2.006 | | → -3 Provisionsüberschuss -22 Handelsergebnis -33 Saldo sonstige Ertr./Aufw. 13 Verwaltungsaufwand |
| Provisionsüberschuss | 1.283 | 3 | 1.286 | | → 3 Zinsüberschuss |
| Handelsergebnis | 282 | 32 | 314 | | → 22 Zinsüberschuss 10 Finanzanlageergebnis |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 5 | 40 | 45 | | → 33 Zinsüberschuss 6 Rückstellungen |
| Verwaltungsaufwand | -2.083 | -21 | -2.104 | | → -13 Zinsüberschuss -4 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen -4 Finanzanlageergebnis |
| Finanzanlageergebnis | 719 | -6 | 713 | | → -10 Handelsergebnis 4 Verwaltungsaufwand |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -4 | 4 | 0 | | → 4 Verwaltungsaufwand |
| Rückstellungen | 0 | -6 | -6 | | → -6 Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen |
| Ergebnis vor Steuern | 1.854 | | 1.854 | | |
| Steuern | -215 | | -215 | | |
| Fremdanteile | -107 | | -107 | | |
| Periodenüberschuss | 1.533 | | 1.533 | | |

(31) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung 1. bis 3. Quartal 2006/1. bis 3. Quartal 2005

| Mio € | | Retail Division | Private Banking & Asset Management Division | Corporate Division | Central Eastern Europe Division | Markets & Investment Banking Division | Corporate Center | BA-CA Gruppe |
|--|-----------------|--------------------|---|-----------------------|--|--|---------------------|-----------------|
| Zinsüberschuss | 1-9 2006 | 584 | 10 | 467 | 810 | 78 | 57 | 2.006 |
| | 1-9 2005 | 586 | 10 | 473 | 676 | 119 | 29 | 1.893 |
| Provisionsüberschuss | 1-9 2006 | 389 | 97 | 272 | 496 | 53 | -22 | 1.286 |
| | 1-9 2005 | 358 | 84 | 224 | 370 | 19 | -7 | 1.047 |
| Handelsergebnis | 1-9 2006 | -1 | - | 2 | 111 | 174 | 29 | 314 |
| | 1-9 2005 | 2 | 2 | 1 | 90 | 106 | 3 | 202 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen | 1-9 2006 | -16 | 19 | 30 | -16 | 5 | 22 | 45 |
| | 1-9 2005 | 1 | 1 | 31 | -14 | -30 | 9 | -3 |
| Überschuss der zinsunabhängigen Erträge | 1-9 2006 | 373 | 116 | 304 | 591 | 232 | 29 | 1.645 |
| | 1-9 2005 | 360 | 86 | 255 | 446 | 94 | 5 | 1.246 |
| BETRIEBSERTRAGE | 1-9 2006 | 957 | 126 | 771 | 1.401 | 310 | 87 | 3.651 |
| | 1-9 2005 | 946 | 96 | 728 | 1.122 | 213 | 34 | 3.139 |
| BETRIEBSAUFWENDUNGEN | 1-9 2006 | -806 | -73 | -323 | -722 | -113 | -67 | -2.104 |
| | 1-9 2005 | -838 | -61 | -315 | -592 | -62 | -73 | -1.939 |
| BETRIEBSERGEBNIS | 1-9 2006 | 151 | 53 | 448 | 679 | 197 | 20 | 1.547 |
| | 1-9 2005 | 108 | 35 | 413 | 531 | 151 | -39 | 1.200 |
| Rückstellungen | 1-9 2006 | 4 | -1 | 1 | -4 | - | -6 | -6 |
| | 1-9 2005 | -45 | - | 17 | 6 | 1 | 2 | -19 |
| Abschreibungen auf Firmenwerte | 1-9 2006 | -8 | - | - | - | - | - | -8 |
| | 1-9 2005 | - | - | - | - | - | - | - |
| Kreditrisiko | 1-9 2006 | -245 | - | -51 | -97 | 1 | - | -392 |
| | 1-9 2005 | -161 | 1 | -101 | -100 | 9 | -1 | -353 |
| Finanzanlageergebnis | 1-9 2006 | 4 | -1 | 8 | 678 | 8 | 17 | 713 |
| | 1-9 2005 | -2 | 13 | 126 | 122 | 19 | 5 | 283 |
| ERGEBNIS VOR STEUERN | 1-9 2006 | -95 | 52 | 406 | 1.255 | 206 | 30 | 1.854 |
| | 1-9 2005 | -101 | 49 | 456 | 559 | 181 | -32 | 1.111 |
| Ertragsteuern | 1-9 2006 | 24 | -12 | -91 | -118 | -36 | 18 | -215 |
| | 1-9 2005 | 24 | -12 | -123 | -90 | -32 | 24 | -208 |
| PERIODENÜBERSCHUSS | 1-9 2006 | -71 | 39 | 315 | 1.137 | 170 | 49 | 1.639 |
| | 1-9 2005 | -76 | 37 | 332 | 469 | 149 | -8 | 903 |
| Kredit- und Marktrisikoäquivalent (Ø, BWG) | 1-9 2006 | 16.401 | 436 | 31.490 | 25.942 | 3.258 | 2.588 | 80.115 |
| | 1-9 2005 | 15.995 | 505 | 31.048 | 20.600 | 5.126 | 3.457 | 76.731 |
| Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital | 1-9 2006 | 1.182 | 160 | 2.455 | 3.690 | 309 | 157 | 7.953 |
| | 1-9 2005 | 1.147 | 149 | 2.301 | 3.270 | 359 | -25 | 7.199 |
| <i>Eigenkapitalrendite vor Steuern in %</i> | <i>1-9 2006</i> | <i>-10,7</i> | <i>42,9</i> | <i>22,0</i> | <i>45,4</i> | <i>88,9</i> | <i>n.a.</i> | <i>31,1</i> |
| | <i>1-9 2005</i> | <i>-11,7</i> | <i>43,7</i> | <i>26,4</i> | <i>22,8</i> | <i>67,2</i> | <i>n.a.</i> | <i>20,6</i> |
| <i>Eigenkapitalrendite nach Steuern, vor Abzug der Fremdanteile in %</i> | <i>1-9 2006</i> | <i>-8,0</i> | <i>32,8</i> | <i>17,1</i> | <i>41,1</i> | <i>73,5</i> | <i>n.a.</i> | <i>27,5</i> |
| | <i>1-9 2005</i> | <i>-8,9</i> | <i>33,4</i> | <i>19,3</i> | <i>19,1</i> | <i>55,4</i> | <i>n.a.</i> | <i>16,7</i> |
| <i>Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %</i> | <i>1-9 2006</i> | <i>84,2</i> | <i>58,1</i> | <i>41,9</i> | <i>51,6</i> | <i>36,4</i> | <i>n.a.</i> | <i>57,6</i> |
| | <i>1-9 2005</i> | <i>88,5</i> | <i>63,5</i> | <i>43,2</i> | <i>52,7</i> | <i>28,9</i> | <i>n.a.</i> | <i>61,8</i> |
| <i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i> | <i>1-9 2006</i> | <i>42,0</i> | <i>n.a.</i> | <i>10,9</i> | <i>12,0</i> | <i>n.a.</i> | <i>n.a.</i> | <i>19,5</i> |
| | <i>1-9 2005</i> | <i>27,5</i> | <i>n.a.</i> | <i>21,4</i> | <i>14,8</i> | <i>n.a.</i> | <i>n.a.</i> | <i>18,7</i> |

Segmentberichterstattung Quartalsentwicklung 2006/2005

| Mio € | | Retail Division | Private Banking & Asset Management Division | Corporate Division | Central Eastern Europe Division | Markets & Investment Banking Division | Corporate Center | BA-CA Gruppe |
|--|-------------|--------------------|---|-----------------------|--|--|---------------------|-----------------|
| Zinsüberschuss | 3. Qu. 2006 | 196 | 4 | 150 | 274 | 46 | 36 | 707 |
| | 2. Qu. 2006 | 198 | 3 | 158 | 257 | 17 | 33 | 666 |
| | 1. Qu. 2006 | 189 | 3 | 159 | 279 | 14 | -12 | 633 |
| | 4. Qu. 2005 | 185 | 4 | 190 | 256 | 31 | 2 | 667 |
| | 3. Qu. 2005 | 196 | 3 | 153 | 246 | 23 | 11 | 634 |
| | 2. Qu. 2005 | 198 | 3 | 163 | 225 | 47 | 37 | 674 |
| | 1. Qu. 2005 | 192 | 3 | 156 | 205 | 48 | -19 | 586 |
| Provisionsüberschuss | 3. Qu. 2006 | 125 | 32 | 77 | 165 | 18 | -4 | 413 |
| | 2. Qu. 2006 | 131 | 33 | 105 | 172 | 27 | -9 | 459 |
| | 1. Qu. 2006 | 133 | 32 | 90 | 159 | 9 | -8 | 415 |
| | 4. Qu. 2005 | 121 | 40 | 79 | 149 | 22 | -1 | 410 |
| | 3. Qu. 2005 | 132 | 31 | 81 | 137 | 6 | -5 | 381 |
| | 2. Qu. 2005 | 109 | 26 | 77 | 118 | 7 | - | 336 |
| | 1. Qu. 2005 | 117 | 27 | 66 | 116 | 6 | -1 | 330 |
| Handelsergebnis | 3. Qu. 2006 | - | - | 2 | 22 | 20 | 9 | 54 |
| | 2. Qu. 2006 | -1 | -1 | - | 60 | 45 | -11 | 93 |
| | 1. Qu. 2006 | -1 | - | -1 | 28 | 108 | 31 | 166 |
| | 4. Qu. 2005 | 2 | 1 | -2 | 42 | 12 | 7 | 62 |
| | 3. Qu. 2005 | - | 1 | - | 20 | 44 | 8 | 73 |
| | 2. Qu. 2005 | - | - | - | 32 | 19 | -5 | 47 |
| | 1. Qu. 2005 | 1 | - | - | 38 | 43 | - | 83 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen | 3. Qu. 2006 | -8 | 6 | 14 | -9 | 2 | 20 | 25 |
| | 2. Qu. 2006 | -1 | 8 | 8 | -1 | 2 | -3 | 13 |
| | 1. Qu. 2006 | -6 | 5 | 7 | -5 | 1 | 5 | 7 |
| | 4. Qu. 2005 | -1 | -1 | 10 | -9 | -3 | -8 | -13 |
| | 3. Qu. 2005 | 1 | - | 36 | -5 | -10 | 5 | 27 |
| | 2. Qu. 2005 | - | - | 10 | -5 | -6 | 1 | - |
| | 1. Qu. 2005 | -1 | - | -15 | -4 | -14 | 3 | -31 |
| Überschuss der zinsunabhängigen Erträge | 3. Qu. 2006 | 118 | 38 | 94 | 178 | 40 | 25 | 493 |
| | 2. Qu. 2006 | 129 | 40 | 114 | 231 | 74 | -23 | 565 |
| | 1. Qu. 2006 | 126 | 38 | 96 | 182 | 118 | 27 | 588 |
| | 4. Qu. 2005 | 123 | 39 | 88 | 182 | 31 | -2 | 460 |
| | 3. Qu. 2005 | 133 | 32 | 117 | 151 | 39 | 8 | 481 |
| | 2. Qu. 2005 | 109 | 27 | 87 | 145 | 20 | -4 | 383 |
| | 1. Qu. 2005 | 117 | 28 | 51 | 150 | 35 | 1 | 382 |
| BETRIEBSERTRAGE | 3. Qu. 2006 | 314 | 42 | 244 | 451 | 87 | 61 | 1.199 |
| | 2. Qu. 2006 | 327 | 43 | 272 | 488 | 91 | 10 | 1.232 |
| | 1. Qu. 2006 | 316 | 41 | 255 | 461 | 132 | 16 | 1.221 |
| | 4. Qu. 2005 | 308 | 42 | 278 | 438 | 61 | -1 | 1.127 |
| | 3. Qu. 2005 | 330 | 35 | 270 | 397 | 63 | 19 | 1.115 |
| | 2. Qu. 2005 | 307 | 30 | 250 | 370 | 67 | 33 | 1.057 |
| | 1. Qu. 2005 | 309 | 31 | 207 | 354 | 84 | -18 | 968 |
| BETRIEBSAUFWENDUNGEN | 3. Qu. 2006 | -267 | -24 | -110 | -231 | -37 | -30 | -699 |
| | 2. Qu. 2006 | -264 | -25 | -115 | -251 | -45 | -6 | -706 |
| | 1. Qu. 2006 | -275 | -25 | -98 | -240 | -30 | -31 | -699 |
| | 4. Qu. 2005 | -310 | -29 | -118 | -236 | -38 | 12 | -718 |
| | 3. Qu. 2005 | -278 | -18 | -109 | -206 | -19 | -25 | -654 |
| | 2. Qu. 2005 | -287 | -21 | -105 | -192 | -24 | -13 | -642 |
| | 1. Qu. 2005 | -274 | -22 | -101 | -193 | -19 | -35 | -643 |
| BETRIEBSERGEBNIS | 3. Qu. 2006 | 47 | 18 | 134 | 220 | 49 | 32 | 500 |
| | 2. Qu. 2006 | 63 | 19 | 157 | 238 | 46 | 3 | 526 |
| | 1. Qu. 2006 | 41 | 16 | 157 | 221 | 102 | -15 | 522 |
| | 4. Qu. 2005 | -2 | 13 | 160 | 202 | 24 | 11 | 408 |
| | 3. Qu. 2005 | 52 | 18 | 162 | 191 | 43 | -6 | 460 |
| | 2. Qu. 2005 | 20 | 9 | 145 | 178 | 43 | 20 | 415 |
| | 1. Qu. 2005 | 36 | 9 | 107 | 161 | 65 | -53 | 325 |

| Mio € | | Retail Division | Private Banking & Asset Management Division | Corporate Division | Central Eastern Europe Division | Markets & Investment Banking Division | Corporate Center | BA-CA Gruppe |
|--|--------------------|--------------------|---|-----------------------|--|--|---------------------|-----------------|
| Rückstellungen | 3. Qu. 2006 | 5 | – | – | –5 | – | –3 | –4 |
| | 2. Qu. 2006 | –1 | – | 1 | 3 | – | –3 | – |
| | 1. Qu. 2006 | – | –1 | – | –2 | – | – | –2 |
| | 4. Qu. 2005 | 25 | –1 | 27 | –8 | – | –29 | 15 |
| | 3. Qu. 2005 | –60 | – | 10 | – | – | 2 | –48 |
| | 2. Qu. 2005 | 15 | – | 8 | 8 | 1 | –1 | 31 |
| | 1. Qu. 2005 | – | – | – | –2 | – | 1 | –1 |
| Abschreibungen auf Firmenwerte | 3. Qu. 2006 | – | – | – | – | – | – | – |
| | 2. Qu. 2006 | –8 | – | – | – | – | – | –8 |
| | 1. Qu. 2006 | – | – | – | – | – | – | – |
| | 4. Qu. 2005 | –4 | – | – | – | – | – | –4 |
| | 3. Qu. 2005 | – | – | – | – | – | –1 | –1 |
| | 2. Qu. 2005 | – | – | – | – | – | – | – |
| | 1. Qu. 2005 | – | – | – | – | – | – | – |
| Kreditrisiko | 3. Qu. 2006 | –142 | – | –23 | –29 | – | –3 | –197 |
| | 2. Qu. 2006 | –55 | – | –4 | –30 | 1 | 1 | –87 |
| | 1. Qu. 2006 | –49 | – | –23 | –38 | – | 2 | –108 |
| | 4. Qu. 2005 | –203 | 1 | –32 | –16 | 1 | – | –250 |
| | 3. Qu. 2005 | –49 | 1 | –39 | –35 | – | –1 | –123 |
| | 2. Qu. 2005 | –68 | – | –33 | –30 | 9 | – | –123 |
| | 1. Qu. 2005 | –44 | – | –29 | –34 | – | – | –108 |
| Finanzanlageergebnis | 3. Qu. 2006 | 2 | –1 | –1 | 10 | 2 | –7 | 6 |
| | 2. Qu. 2006 | – | – | 4 | 670 | 5 | 18 | 698 |
| | 1. Qu. 2006 | 1 | – | 5 | –3 | – | 6 | 10 |
| | 4. Qu. 2005 | 1 | 2 | 32 | 4 | – | –18 | 22 |
| | 3. Qu. 2005 | –4 | 13 | 82 | 125 | 11 | –15 | 211 |
| | 2. Qu. 2005 | 1 | – | –1 | –4 | 2 | 11 | 8 |
| | 1. Qu. 2005 | 1 | – | 45 | 2 | 7 | 10 | 64 |
| ERGEBNIS VOR STEUERN | 3. Qu. 2006 | –87 | 17 | 109 | 196 | 51 | 19 | 305 |
| | 2. Qu. 2006 | –1 | 19 | 158 | 880 | 53 | 20 | 1.128 |
| | 1. Qu. 2006 | –6 | 16 | 139 | 179 | 102 | –8 | 421 |
| | 4. Qu. 2005 | –183 | 15 | 187 | 182 | 25 | –36 | 190 |
| | 3. Qu. 2005 | –61 | 32 | 215 | 281 | 54 | –21 | 500 |
| | 2. Qu. 2005 | –33 | 9 | 119 | 151 | 55 | 29 | 331 |
| | 1. Qu. 2005 | –8 | 8 | 122 | 127 | 71 | –41 | 280 |
| Ertragsteuern | 3. Qu. 2006 | 21 | –4 | –25 | –38 | –9 | 4 | –51 |
| | 2. Qu. 2006 | 1 | –4 | –35 | –45 | –9 | 8 | –84 |
| | 1. Qu. 2006 | 2 | –4 | –31 | –35 | –18 | 6 | –80 |
| | 4. Qu. 2005 | 44 | –4 | –42 | –37 | –4 | 24 | –18 |
| | 3. Qu. 2005 | 13 | –7 | –69 | –32 | –9 | 14 | –92 |
| | 2. Qu. 2005 | 8 | –2 | –27 | –31 | –10 | –2 | –63 |
| | 1. Qu. 2005 | 3 | –2 | –27 | –26 | –13 | 12 | –53 |
| PERIODENÜBERSCHUSS | 3. Qu. 2006 | –67 | 13 | 85 | 158 | 43 | 23 | 254 |
| | 2. Qu. 2006 | – | 14 | 122 | 836 | 44 | 28 | 1.044 |
| | 1. Qu. 2006 | –4 | 12 | 108 | 144 | 84 | –2 | 341 |
| | 4. Qu. 2005 | –139 | 11 | 145 | 145 | 21 | –11 | 172 |
| | 3. Qu. 2005 | –47 | 24 | 146 | 248 | 45 | –7 | 409 |
| | 2. Qu. 2005 | –24 | 7 | 92 | 120 | 46 | 28 | 268 |
| | 1. Qu. 2005 | –5 | 6 | 95 | 100 | 59 | –29 | 227 |
| Kredit- und Marktrisikooäquivalent (Ø, BWG) | 3. Qu. 2006 | 16.690 | 404 | 32.735 | 25.281 | 3.206 | 3.788 | 82.104 |
| | 2. Qu. 2006 | 16.231 | 400 | 30.909 | 26.739 | 3.287 | 2.209 | 79.776 |
| | 1. Qu. 2006 | 16.282 | 504 | 30.827 | 25.805 | 3.281 | 1.768 | 78.467 |
| | 4. Qu. 2005 | 17.134 | 492 | 30.351 | 24.422 | 3.379 | 2.781 | 78.560 |
| | 3. Qu. 2005 | 16.706 | 544 | 30.940 | 21.704 | 4.332 | 3.388 | 77.614 |
| | 2. Qu. 2005 | 16.026 | 494 | 30.906 | 20.403 | 5.666 | 3.466 | 76.961 |
| | 1. Qu. 2005 | 15.253 | 478 | 31.297 | 19.694 | 5.380 | 3.517 | 75.620 |

| Mio € | | Retail Division | Private Banking & Asset Management Division | Corporate Division | Central Eastern Europe Division | Markets & Investment Banking Division | Corporate Center | BA-CA Gruppe |
|--|-------------|--------------------|---|-----------------------|--|--|---------------------|-----------------|
| Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital | 3. Qu. 2006 | 1.206 | 170 | 2.550 | 3.172 | 309 | 960 | 8.367 |
| | 2. Qu. 2006 | 1.163 | 148 | 2.373 | 3.950 | 378 | -67 | 7.946 |
| | 1. Qu. 2006 | 1.177 | 163 | 2.442 | 3.948 | 240 | -422 | 7.548 |
| | 4. Qu. 2005 | 1.241 | 178 | 2.442 | 4.076 | 237 | -612 | 7.561 |
| | 3. Qu. 2005 | 1.196 | 155 | 2.337 | 3.404 | 303 | 70 | 7.465 |
| | 2. Qu. 2005 | 1.139 | 148 | 2.293 | 3.290 | 397 | -111 | 7.156 |
| | 1. Qu. 2005 | 1.105 | 143 | 2.272 | 3.115 | 377 | -35 | 6.976 |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern in % | 3. Qu. 2006 | -29,0 | 40,7 | 17,2 | 24,7 | 66,5 | n.a. | 14,6 |
| | 2. Qu. 2006 | -0,3 | 50,7 | 26,6 | 89,1 | 55,7 | n.a. | 56,8 |
| | 1. Qu. 2006 | -2,2 | 38,3 | 22,7 | 18,1 | 170,0 | n.a. | 22,3 |
| | 4. Qu. 2005 | -58,9 | 33,4 | 30,6 | 17,9 | 42,0 | n.a. | 10,1 |
| | 3. Qu. 2005 | -20,3 | 82,2 | 36,8 | 33,0 | 71,2 | n.a. | 26,8 |
| | 2. Qu. 2005 | -11,5 | 23,0 | 20,7 | 18,4 | 55,9 | n.a. | 18,5 |
| | 1. Qu. 2005 | -2,7 | 23,6 | 21,5 | 16,3 | 75,9 | n.a. | 16,1 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern, vor Abzug der Fremdanteile in % | 3. Qu. 2006 | -22,2 | 31,0 | 13,3 | 19,9 | 55,0 | n.a. | 12,2 |
| | 2. Qu. 2006 | 0,1 | 38,7 | 20,6 | 84,6 | 46,1 | n.a. | 52,5 |
| | 1. Qu. 2006 | -1,4 | 29,2 | 17,6 | 14,5 | 140,3 | n.a. | 18,1 |
| | 4. Qu. 2005 | -44,8 | 25,5 | 23,7 | 14,2 | 35,2 | n.a. | 9,1 |
| | 3. Qu. 2005 | -15,9 | 62,8 | 24,9 | 29,2 | 58,7 | n.a. | 21,9 |
| | 2. Qu. 2005 | -8,5 | 17,6 | 16,1 | 14,6 | 46,1 | n.a. | 15,0 |
| | 1. Qu. 2005 | -1,7 | 18,0 | 16,7 | 12,9 | 62,5 | n.a. | 13,0 |
| Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in % | 3. Qu. 2006 | 85,0 | 57,0 | 45,0 | 51,3 | 43,2 | n.a. | 58,3 |
| | 2. Qu. 2006 | 80,7 | 57,1 | 42,4 | 51,3 | 49,3 | n.a. | 57,3 |
| | 1. Qu. 2006 | 87,1 | 60,2 | 38,4 | 52,1 | 23,0 | n.a. | 57,3 |
| | 4. Qu. 2005 | 100,6 | 69,3 | 42,3 | 53,9 | 61,5 | n.a. | 63,8 |
| | 3. Qu. 2005 | 84,2 | 50,1 | 40,2 | 51,9 | 30,8 | n.a. | 58,7 |
| | 2. Qu. 2005 | 93,4 | 70,9 | 42,1 | 51,9 | 35,3 | n.a. | 60,7 |
| | 1. Qu. 2005 | 88,4 | 71,7 | 48,5 | 54,5 | 22,4 | n.a. | 66,4 |
| Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss | 3. Qu. 2006 | 72,2 | n.a. | 15,5 | 10,6 | 0,6 | n.a. | 27,9 |
| | 2. Qu. 2006 | 27,8 | n.a. | 2,6 | 11,7 | 6,2 | n.a. | 13,0 |
| | 1. Qu. 2006 | 25,6 | n.a. | 14,7 | 13,5 | - | n.a. | 17,1 |
| | 4. Qu. 2005 | 109,8 | n.a. | 17,1 | 6,3 | 2,8 | n.a. | 37,5 |
| | 3. Qu. 2005 | 24,7 | n.a. | 25,1 | 14,4 | 0,8 | n.a. | 19,3 |
| | 2. Qu. 2005 | 34,6 | n.a. | 20,4 | 13,5 | 19,8 | n.a. | 18,2 |
| | 1. Qu. 2005 | 23,0 | n.a. | 18,7 | 16,7 | - | n.a. | 18,4 |

Im Zuge der Vereinheitlichung der internen Steuerung innerhalb der UniCredit Group wurde im dritten Quartal der Segmentbericht adaptiert. Erstmals wird der Segmentbericht in einem neuen konzerneinheitlichen Schema gezeigt. Neben der Anpassung der Kalkulationsmethoden an die Gruppenstandards der UniCredit erfolgte in der BA-CA AG auch eine Neuordnung von Kunden zu den Divisionen.

Wesentliche Perimeteränderungen:

Der neuen Division Privat Banking & Asset Management (PB&AM) werden die Töchter BANK-PRIVAT, Schoellerbank, Asset Management Gesellschaft AMG und Capital Invest zugeordnet.

Bei den Geschäftsfeldern des inländischen Vertriebs (Privatkunden, Firmenkunden, Großkunden und Immobilienkunden) wurde eine Neugliederung in Retail und Corporates vorgenommen.

Das Geschäftsfeld Retail enthält in der BA-CA AG nun alle Privatkunden sowie Geschäftskunden bis zu einem Umsatz von 3 Mio €.

Das bisherige Segment Großkunden und Immobilien sowie das Geschäft mit Mittelbetrieben und Kunden mit spezieller Produktnutzung (z. B. Derivatgeschäft) werden dem Corporates-Segment zugeordnet.

Methodenänderung:

Der Prozentsatz für die Veranlagung des den Segmenten zugeordneten Eigenkapitals wurde von bisher 5 % auf 3,4 % reduziert. Dieser Satz entspricht dem 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag in Höhe des durchschnittlichen 5-Jahres UniCredit Credit Spreads. Der den Segmenten für die Veranlagung des Eigenkapitals zuzurechnende Prozentsatz wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses für ein Jahr festgelegt. Diese Veränderung führt dazu, dass den Unternehmensbereichen im Vergleich zur bisherigen Methode geringere Erträge aus der Veranlagung des Eigenkapitals zugeordnet wurden, während sich im Gegenzug das Zinsergebnis im Corporate Center erhöht.

Die Verrechnung der Overheadkosten erfolgte bisher nach dem Tragfähigkeitsprinzip, wobei der Overhead proportional zum Ergebnis vor Overhead verteilt wurde.

Nach der neuen Methode werden die Overheadkosten im Budgetierungsprozess je Segment festgelegt und in Form eines fixen Aufschlagsatzes auf die direkten und indirekten Kosten für das laufende Geschäftsjahr festgeschrieben. Veränderungen der Overheadkosten zum budgetierten Wert werden dem Corporate Center zugerechnet.

Die inländischen Geschäftsfelder werden wie bisher mit Eigenkapital im Ausmaß von 7 % der Risikoaktiva ausgestattet. Den Auslandseinheiten im Geschäftsfeld CEE wird entsprechend der internationalen Kapitalmarktsicht Eigenkapital in Höhe von 10 % der jeweiligen Risikoäquivalente zugeordnet. Den Tochtergesellschaften wird das tatsächlich vorhandene Eigenkapital alloziert. Eine Standardisierung des Eigenkapitals wird nicht mehr durchgeführt.

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

Eigenmittelentwicklung und -erfordernis der BA-CA Kreditinstitutgruppe

(32) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|---------------|---------------|
| Kernkapital (Tier 1) | 6.198 | 6.236 |
| <i>Eingezahltes Kapital</i> | 1.069 | 1.069 |
| <i>Kapitalrücklage</i> | 2.154 | 2.154 |
| <i>Gewinnrücklage</i> | 782 | 786 |
| <i>Hafrücklage</i> | 2.072 | 2.072 |
| <i>Unversteuerte Rücklagen</i> | 87 | 87 |
| <i>Konsolidierung gem. § 24 Abs. 2 BWG</i> | 349 | 455 |
| <i>Fonds für allgemeine Bankrisiken</i> | 61 | 61 |
| <i>– Immaterielle Anlagewerte</i> | –376 | –448 |
| Ergänzende Elemente (Tier 2) | 3.323 | 3.646 |
| <i>Stille Reserven</i> | – | – |
| <i>Ergänzungskapital</i> | 912 | 1.093 |
| <i>Partizipationskapital</i> | – | – |
| <i>Neubewertungsreserve</i> | 81 | 139 |
| <i>Nachrangiges Kapital</i> | 2.330 | 2.414 |
| Abzugsposten | – 753 | – 730 |
| Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 minus Abzugsposten) | 8.768 | 9.152 |
| Eigenmittelerfordernis für Bankbuch | 6.478 | 6.021 |
| Bemessungsgrundlage (Bankbuch) | 80.971 | 75.263 |
| Kernkapitalquote | 7,65 % | 8,29 % |
| Gesamtkapitalquote | 10,83 % | 12,16 % |
| Vorhandenes Tier 3 | 413 | 286 |
| Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch und offene Fremdwährungspositionen | 271 | 252 |
| Mit Tier 3 bedecktes Erfordernis | 271 | 252 |

Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutsgruppe nach BWG
per 30. September 2006

| Mio € Anrechnungssätze | Ungewichtete Volumina | Gewichtete Werte | Eigenmittel- erfordernis |
|---|--------------------------|---------------------|-----------------------------|
| 0 % | 33.653 | – | |
| 10 % | 1.128 | 113 | 9 |
| 20 % | 7.985 | 1.597 | 128 |
| 50 % | 17.967 | 8.984 | 719 |
| 100 % | 60.673 | 60.673 | 4.854 |
| Investmentzertifikate | 1.316 | 459 | 36 |
| AKTIVA | 122.722 | 71.826 | 5.746 |
| Außerbilanzielle Geschäfte | 42.854 | 9.111 | 729 |
| Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte | 9.957 | 34 | 3 |
| BANKBUCH | 175.533 | 80.971 | 6.478 |

Sonstige Informationen

**(33) Eventualverbindlichkeiten
und Kreditrisiken**

| Mio € | 30.9.2006 | 31.12.2005 |
|---|---------------|---------------|
| Bürgschaften und Garantien | 11.901 | 12.540 |
| Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 21 | 21 |
| EVENTUALVERBINDLICHKEITEN | 11.923 | 12.562 |
| Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften | 24 | 449 |
| Sonstige Kreditrisiken | 10.945 | 10.738 |
| KREDITRISIKEN | 10.969 | 11.187 |

Ende der Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung unserer vollkonsolidierten CEE-Tochterbanken

in Mio €

| | Polen | | Ungarn | | Tschech. Rep. ¹⁾ | | Slowakei | |
|---|--------------|--------------|----------------|----------------|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 |
| Zinsüberschuss | 409,8 | 362,3 | 97,8 | 83,1 | 95,1 | 73,5 | 25,7 | 22,9 |
| Kreditrisiko | -51,5 | -48,3 | -10,2 | -9,0 | -2,1 | -7,0 | -3,6 | -2,3 |
| Provisionsüberschuss | 253,1 | 181,0 | 47,8 | 42,1 | 59,0 | 50,8 | 11,0 | 9,9 |
| Handelsergebnis | -0,9 | 20,4 | 6,9 | 15,2 | 6,8 | 0,2 | 2,7 | 5,6 |
| Verwaltungsaufwand | -310,6 | -288,1 | -71,7 | -68,4 | -60,5 | -59,9 | -20,1 | -19,9 |
| Saldo sonst. betriebl. Erträge/Aufwendungen | -6,5 | 1,9 | 0,1 | -0,9 | -0,3 | -0,4 | - | - |
| Betriebsergebnis | 293,5 | 229,2 | 70,8 | 62,2 | 98,0 | 57,3 | 15,7 | 16,2 |
| Finanzanlageergebnis | 7,9 | -3,7 | -2,7 | - | -4,2 | 1,8 | 1,5 | 0,2 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- o. Firmenwerte | - | -2,7 | - | - | - | - | - | - |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -1,2 | -0,8 | - | - | - | - | - | - |
| Restrukturierungsrückstellungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| EGT/Ergebnis vor Steuern | 300,2 | 222,0 | 68,2 | 62,2 | 93,8 | 59,1 | 17,2 | 16,4 |
| Durchschnittliche Risikoaktiva | 9.473 | 7.258 | 3.072 | 2.737 | 4.240 | 3.565 | 826 | 880 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 1.648 | 1.510 | 443 | 431 | 573 | 469 | 216 | 200 |
| Cost/Income-Ratio (in %) | 47,4 | 50,9 | 47,0 | 49,0 | 37,7 | 48,2 | 51,0 | 51,8 |
| Eigenkapitalrendite vor Steuern (in %)⁷⁾ | 24,4 | 19,7 | 20,6 | 19,3 | 21,9 | 16,9 | 10,6 | 11,0 |
| Umrechnungskurs (Einheiten lokaler Währung je Euro) | 3,914 | 4,060 | 265,395 | 247,304 | 28,451 | 30,047 | 37,665 | 38,686 |
| Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro | + 4 % | | - 7 % | | + 6 % | | + 3 % | |

in Lokalwährung

| | Polen (Mio PLN) | | Ungarn (Mio HUF) | | Tschech. Rep. ¹⁾ (Mio CZK) | | Slowakei (Mio SKK) | |
|--|--------------------|------------|---------------------|---------------|--|--------------|-----------------------|------------|
| | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 | 1–9 2006 | 1–9 2005 |
| Zinsüberschuss | 1.604 | 1.471 | 25.963 | 20.558 | 2.707 | 2.209 | 969 | 887 |
| Kreditrisiko | -202 | -196 | -2.700 | -2.223 | -59 | -210 | -137 | -90 |
| Provisionsüberschuss | 991 | 735 | 12.688 | 10.422 | 1.678 | 1.527 | 416 | 384 |
| Handelsergebnis | -3 | 83 | 1.844 | 3.757 | 193 | 5 | 103 | 217 |
| Verwaltungsaufwand | -1.216 | -1.170 | -19.034 | -16.915 | -1.720 | -1.800 | -759 | -770 |
| Saldo sonst. betriebl. Erträge/Aufwendungen | -25 | 8 | 31 | -214 | -10 | -11 | - | - |
| Betriebsergebnis | 1.149 | 931 | 18.793 | 15.385 | 2.789 | 1.721 | 593 | 627 |
| Finanzanlageergebnis | 31 | -15 | -703 | - | -120 | 54 | 55 | 6 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- o. Firmenwerte | - | -11 | - | - | - | - | - | - |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -5 | -3 | - | - | - | - | - | - |
| Restrukturierungsrückstellungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| EGT/Ergebnis vor Steuern | 1.175 | 901 | 18.090 | 15.385 | 2.669 | 1.775 | 648 | 633 |
| Durchschnittliche Risikoaktiva | 37.076 | 29.467 | 815.167 | 676.830 | 120.637 | 107.124 | 31.104 | 34.043 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 6.451 | 6.132 | 117.575 | 106.642 | 16.289 | 14.097 | 8.153 | 7.721 |

1) 1–9 2006 inkl. Hypo stavebni / 2) Splitska banka 2006 nur 1. Hj. (bis Verkauf) / 3) Ab September 2005 inkl. Tiriac Bank /
4) Ab April 2005 inkl. Hebros Bank / 5) 1–9 2006 inkl. Nova banjalucka banka / 6) HVB Bank Serbia and Montenegro ab Q4 2005 konsolidiert /
7) Bezogen auf das tatsächliche durchschnittliche Eigenkapital.

| Slowenien | | Kroatien ²⁾ | | Rumänien ³⁾ | | Bulgarien ⁴⁾ | | Bosnien ⁵⁾ | | Serbien ⁶⁾ | Gesamt CEE | |
|----------------|----------------|------------------------|--------------|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|-----------------------|--------------|-----------------------|--------------|--------------|
| 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2006 | 1-9 2005 |
| 24,2 | 21,3 | 43,2 | 62,0 | 45,9 | 35,4 | 53,4 | 42,9 | 23,3 | 13,9 | 21,5 | 840,1 | 717,5 |
| -3,4 | -2,4 | 3,2 | -7,6 | -11,9 | -4,9 | -10,2 | -8,5 | -3,0 | -2,9 | -1,3 | -93,9 | -92,9 |
| 11,0 | 8,9 | 16,8 | 21,7 | 42,5 | 20,6 | 24,0 | 19,7 | 13,5 | 6,9 | 7,4 | 486,2 | 361,6 |
| -0,2 | -0,8 | 3,3 | 5,0 | 37,0 | 3,4 | 4,4 | 3,1 | 0,4 | 0,2 | 5,0 | 65,5 | 52,4 |
| -20,9 | -16,3 | -34,3 | -47,6 | -57,0 | -19,8 | -43,6 | -40,4 | -27,0 | -14,7 | -18,9 | -664,7 | -575,0 |
| 0,7 | -0,1 | -5,3 | -1,5 | -2,5 | -1,3 | 0,4 | 0,3 | -0,4 | -0,2 | -0,1 | -13,9 | -2,1 |
| 11,5 | 10,7 | 26,9 | 32,1 | 54,0 | 33,5 | 28,5 | 17,1 | 6,7 | 3,2 | 13,5 | 619,3 | 461,5 |
| 0,3 | 0,4 | - | - | -0,4 | 1,2 | 4,8 | 1,3 | - | - | -0,1 | 7,1 | 1,1 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | -2,7 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | -1,2 | -0,8 |
| - | - | - | - | - | - | 0,2 | - | - | - | - | 0,2 | - |
| 11,7 | 11,0 | 26,9 | 32,1 | 53,6 | 34,7 | 33,6 | 18,4 | 6,7 | 3,2 | 13,4 | 625,3 | 459,1 |
| 1.033 | 900 | | 1.894 | 2.028 | 964 | 1.089 | 835 | 599 | 300 | 890 | 23.250 | 19.333 |
| 142 | 116 | | 229 | 258 | 99 | 149 | 123 | 71 | 40 | 67 | 3.568 | 3.217 |
| 58,5 | 55,4 | 59,1 | 54,5 | 46,4 | 34,1 | 53,0 | 61,2 | 73,6 | 70,5 | 56,2 | 48,2 | 50,9 |
| 11,0 | 12,8 | | 18,8 | 27,7 | 47,0 | 30,2 | 20,1 | 12,7 | 10,7 | 26,6 | 23,4 | 19,1 |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| 239,573 | 239,602 | 7,310 | 7,406 | 3,549 | 3,644 | 1,956 | 1,956 | 1,956 | 1,956 | 85,720 | | |
| 0% | | +1% | | +3% | | 0% | | 0% | | | | |

| Slowenien (Mio SIT) | | Kroatien ²⁾ (Mio HRK) | | Rumänien ³⁾ (Mio RON) | | Bulgarien ⁴⁾ (Mio BGN) | | Bosnien ⁵⁾ (Mio BAM) | | Serbien ⁶⁾ (Mio CSD) |
|------------------------|--------------|-------------------------------------|------------|-------------------------------------|------------|--------------------------------------|-----------|------------------------------------|----------|------------------------------------|
| 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 | 1-9 2005 | 1-9 2006 |
| 5.802 | 5.100 | 316 | 459 | 163 | 129 | 105 | 84 | 45 | 27 | 1.839 |
| -805 | -579 | 23 | -56 | -42 | -18 | -20 | -17 | -6 | -6 | -108 |
| 2.634 | 2.131 | 123 | 161 | 151 | 75 | 47 | 39 | 26 | 13 | 633 |
| -49 | -193 | 24 | 37 | 131 | 12 | 9 | 6 | 1 | - | 425 |
| -5.000 | -3.894 | -251 | -353 | -202 | -72 | -85 | -79 | -53 | -29 | -1.622 |
| 162 | -13 | -39 | -11 | -9 | -5 | 1 | 1 | -1 | - | -8 |
| 2.743 | 2.553 | 197 | 238 | 192 | 122 | 56 | 34 | 13 | 6 | 1.159 |
| 68 | 89 | - | - | -1 | 4 | 9 | 3 | - | - | -8 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | -2 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 2.812 | 2.642 | 197 | 238 | 190 | 126 | 66 | 36 | 13 | 6 | 1.149 |
| | | | | | | | | | | |
| 247.510 | 215.646 | | 14.027 | 7.197 | 3.513 | 2.131 | 1.634 | 1.171 | 586 | 76.318 |
| 34.102 | 27.675 | | 1.694 | 916 | 360 | 291 | 241 | 139 | 79 | 5.781 |

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS erstellten Jahresabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungslegung der BA-CA Gruppe einfließen. Rundungsdifferenzen möglich.

Bilanzentwicklung unserer vollkonsolidierten CEE-Tochterbanken

in Mio €

| | Polen | | | Ungarn | | | Tschech. Rep. ¹⁾ | | | Slowakei | | | Slowenien | | |
|--|---------------|-------------|----------------|---------------|-------------|----------------|-----------------------------|-------------|----------------|---------------|-------------|----------------|---------------|------------|----------------|
| | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 |
| Kredite an Nichtbanken | 9.366 | 7 % | 8.725 | 2.939 | 7 % | 2.744 | 3.878 | 19 % | 3.264 | 1.105 | 10 % | 1.004 | 1.184 | 13 % | 1.049 |
| Forderungen gg. Banken | 3.234 | 6 % | 3.049 | 498 | -7 % | 533 | 1.226 | 0 % | 1.222 | 217 | 27 % | 171 | 248 | -25 % | 331 |
| Risikovorsorgen | -388 | -16 % | -464 | -37 | -11 % | -41 | -46 | 17 % | -39 | -21 | 21 % | -17 | -12 | -20 % | -15 |
| Finanzanlagen | 2.571 | 32 % | 1.949 | 663 | 46 % | 454 | 1.992 | 105 % | 972 | 205 | -14 % | 238 | 164 | 61 % | 102 |
| Sonstige Aktiva | 1.687 | -3 % | 1.736 | 483 | 20 % | 402 | 228 | -22 % | 292 | 378 | -39 % | 615 | 412 | -1 % | 416 |
| Summe Aktiva | 16.470 | 10 % | 14.995 | 4.546 | 11 % | 4.091 | 7.278 | 27 % | 5.711 | 1.884 | -6 % | 2.010 | 1.996 | 6 % | 1.884 |
| Einlagen von Nichtbanken | 9.732 | 1 % | 9.664 | 2.395 | 8 % | 2.211 | 4.619 | 39 % | 3.312 | 838 | 7 % | 781 | 572 | -9 % | 628 |
| Einlagen von Banken | 2.139 | 48 % | 1.445 | 1.273 | 30 % | 977 | 965 | -2 % | 987 | 728 | -23 % | 946 | 1.246 | 13 % | 1.103 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.209 | 54 % | 1.438 | 206 | -9 % | 227 | 800 | 22 % | 655 | 54 | 2 % | 53 | - | - | - |
| Sonstige Passiva | 767 | -4 % | 800 | 242 | 16 % | 209 | 287 | 22 % | 236 | 40 | 89 % | 21 | 32 | 120 % | 15 |
| Eigenkapital | 1.622 | -2 % | 1.648 | 429 | -8 % | 467 | 607 | 16 % | 522 | 223 | 7 % | 209 | 146 | 5 % | 138 |
| Summe Passiva | 16.470 | 10 % | 14.995 | 4.546 | 11 % | 4.091 | 7.278 | 27 % | 5.711 | 1.884 | -6 % | 2.010 | 1.996 | 6 % | 1.884 |
| Loan/Deposit-Ratio (Kunden) | 96 % | | 90 % | 123 % | | 124 % | 84 % | | 99 % | 132 % | | 129 % | 207 % | | 167 % |
| Loan/Deposit-Ratio (gesamt) | 106 % | | 106 % | 94 % | | 103 % | 91 % | | 104 % | 84 % | | 68 % | 79 % | | 80 % |
| Mitarbeiter (Personenjahre) | 10.140 | 0 % | 10.181 | 1.441 | 5 % | 1.366 | 1.088 | -1 % | 1.101 | 413 | -7 % | 443 | 411 | 5 % | 391 |
| Geschäftsstellen | 513 | 2 % | 503 | 64 | 19 % | 54 | 35 | 46 % | 24 | 27 | 0 % | 27 | 13 | 0 % | 13 |
| Umrechnungskurs (Einheiten lokaler Währung je Euro) | 3,971 | | 3,860 | 273,000 | | 252,870 | 28,326 | | 29,000 | 37,385 | | 37,880 | 239,590 | | 239,500 |
| Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro | -3 % | | | -7 % | | | +2 % | | | +1 % | | | 0 % | | |

in Lokalwährung

| | Polen (Mio PLN) | | | Ungarn (Mio HUF) | | | Tschech. Rep. ¹⁾ (Mio CZK) | | | Slowakei (Mio SKK) | | | Slowenien (Mio SIT) | | |
|------------------------------|--------------------|-------------|----------------|---------------------|-------------|------------------|--|-------------|----------------|-----------------------|-------------|----------------|------------------------|------------|----------------|
| | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 |
| Kredite an Nichtbanken | 37.194 | 10 % | 33.680 | 802.365 | 16 % | 693.798 | 109.841 | 16 % | 94.646 | 41.315 | 9 % | 38.023 | 283.671 | 13 % | 251.236 |
| Forderungen gg. Banken | 12.845 | 9 % | 11.770 | 135.840 | 1 % | 134.666 | 34.718 | -2 % | 35.440 | 8.123 | 26 % | 6.464 | 59.313 | -25 % | 79.312 |
| Risikovorsorgen | -1.542 | -14 % | -1.792 | -10.034 | -4 % | -10.493 | -1.290 | 14 % | -1.128 | -790 | 20 % | -660 | -2.840 | -20 % | -3.554 |
| Finanzanlagen | 10.211 | 36 % | 7.522 | 181.024 | 58 % | 114.909 | 56.437 | 100 % | 28.180 | 7.655 | -15 % | 9.016 | 39.264 | 61 % | 24.394 |
| Sonstige Aktiva | 6.699 | 0 % | 6.700 | 131.760 | 30 % | 101.550 | 6.464 | -24 % | 8.475 | 14.114 | -39 % | 23.292 | 98.724 | -1 % | 99.715 |
| Summe Aktiva | 65.407 | 13 % | 57.880 | 1.240.955 | 20 % | 1.034.430 | 206.169 | 24 % | 165.614 | 70.417 | -8 % | 76.134 | 478.132 | 6 % | 451.103 |
| Einlagen von Nichtbanken | 38.650 | 4 % | 37.305 | 653.772 | 17 % | 559.087 | 130.844 | 36 % | 96.034 | 31.339 | 6 % | 29.585 | 137.041 | -9 % | 150.294 |
| Einlagen von Banken | 8.496 | 52 % | 5.579 | 347.524 | 41 % | 246.930 | 27.342 | -4 % | 28.617 | 27.214 | -24 % | 35.820 | 298.443 | 13 % | 264.183 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 8.773 | 58 % | 5.549 | 56.361 | -2 % | 57.433 | 22.651 | 19 % | 18.987 | 2.030 | 0 % | 2.023 | - | - | - |
| Sonstige Passiva | 3.044 | -1 % | 3.087 | 66.073 | 25 % | 52.770 | 8.137 | 19 % | 6.831 | 1.483 | 87 % | 793 | 7.694 | 120 % | 3.492 |
| Eigenkapital | 6.443 | 1 % | 6.361 | 117.225 | -1 % | 118.210 | 17.196 | 14 % | 15.145 | 8.352 | 6 % | 7.913 | 34.954 | 5 % | 33.135 |
| Summe Passiva | 65.407 | 13 % | 57.880 | 1.240.955 | 20 % | 1.034.430 | 206.169 | 24 % | 165.614 | 70.417 | -8 % | 76.134 | 478.132 | 6 % | 451.103 |

1) Ab 1. Jänner 2006 inkl. Hypo stavebni / 2) Splitska banka per Jahresmitte dekonsolidiert / 3) Ab 1. Jänner 2006 inklusive Nova banjalucka banka

| Kroatien ²⁾ | | | Rumänien | | | Bulgarien | | | Bosnien ³⁾ | | | Serbien | | | Gesamt CEE | | |
|------------------------|--------------|----------------|---------------|-------------|----------------|---------------|-------------|----------------|-----------------------|-------------|----------------|---------------|-------------|----------------|---------------|------------|----------------|
| 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 |
| | 1.913 | | 1.370 | 0 % | 1.376 | 1.085 | 1 % | 1.074 | 435 | 37 % | 317 | 350 | 15 % | 304 | 21.712 | 0 % | 21.769 |
| | 173 | | 452 | 398 % | 91 | 200 | -10 % | 221 | 224 | 4 % | 214 | 212 | 282 % | 56 | 6.510 | 7 % | 6.059 |
| | -59 | | -30 | 43 % | -21 | -44 | -3 % | -45 | -11 | 157 % | -4 | -15 | 7 % | -14 | -605 | -16 % | -721 |
| | 267 | | 53 | -90 % | 510 | 146 | -3 % | 150 | 1 | 578 % | - | 7 | 20 % | 6 | 5.801 | 25 % | 4.648 |
| | 899 | | 590 | -7 % | 633 | 239 | -15 % | 281 | 208 | 549 % | 32 | 391 | 119 % | 179 | 4.616 | -16 % | 5.484 |
| | 3.193 | | 2.435 | -6 % | 2.588 | 1.625 | -3 % | 1.680 | 856 | 53 % | 559 | 946 | 79 % | 529 | 38.035 | 2 % | 37.239 |
| | 1.360 | | 1.134 | -11 % | 1.278 | 1.018 | 8 % | 942 | 565 | 68 % | 335 | 291 | 30 % | 224 | 21.164 | 2 % | 20.735 |
| | 1.490 | | 842 | -16 % | 998 | 357 | -31 % | 516 | 193 | 22 % | 157 | 519 | 118 % | 239 | 8.263 | -7 % | 8.861 |
| | - | | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 3.270 | 38 % | 2.373 |
| | 84 | | 177 | 108 % | 85 | 80 | -36 % | 124 | 25 | 63 % | 15 | 18 | 37 % | 13 | 1.667 | 4 % | 1.601 |
| | 258 | | 282 | 24 % | 227 | 170 | 74 % | 98 | 75 | 45 % | 51 | 118 | 121 % | 53 | 3.672 | 0 % | 3.669 |
| | 3.193 | | 2.435 | -6 % | 2.588 | 1.625 | -3 % | 1.680 | 856 | 53 % | 559 | 946 | 79 % | 529 | 38.035 | 2 % | 37.239 |
| | 141 % | | 121 % | | 108 % | 107 % | | 114 % | 77 % | | 94 % | 121 % | | 135 % | 103 % | | 105 % |
| | 73 % | | 92 % | | 64 % | 93 % | | 89 % | 87 % | | 108 % | 69 % | | 78 % | 96 % | | 94 % |
| | 1.225 | | 1.631 | 3 % | 1.577 | 2.295 | -4 % | 2.401 | 1.020 | 127 % | 450 | 593 | 13 % | 527 | 19.032 | -3 % | 19.663 |
| | 112 | | 80 | 0 % | 80 | 210 | -3 % | 217 | 116 | 214 % | 37 | 45 | 7 % | 42 | 1.103 | -1 % | 1.109 |
| | 7,372 | | 3,536 | | 3,680 | 1,956 | | 1,956 | 1,956 | | 1,956 | 81,102 | | 85,870 | | | |
| | | | +4 % | | | 0 % | | | 0 % | | | +6 % | | | | | |

| Kroatien ²⁾ (Mio HRK) | | | Rumänien (Mio RON) | | | Bulgarien (Mio BGN) | | | Bosnien ³⁾ (Mio BAM) | | | Serbien (Mio CSD) | | |
|-------------------------------------|---------------|----------------|-----------------------|--------------|----------------|------------------------|-------------|----------------|------------------------------------|-------------|----------------|----------------------|-------------|----------------|
| 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 | 30.9. 2006 | +/- | 31.12. 2005 |
| | 14.103 | | 4.846 | -4 % | 5.065 | 2.123 | 1 % | 2.100 | 850 | 37 % | 620 | 28.420 | 9 % | 26.062 |
| | 1.272 | | 1.598 | 379 % | 334 | 390 | -10 % | 432 | 438 | 4 % | 419 | 17.218 | 261 % | 4.770 |
| | -435 | | -107 | 38 % | -78 | -87 | -3 % | -89 | -21 | 157 % | -8 | -1.240 | 1 % | -1.226 |
| | 1.970 | | 186 | -90 % | 1.875 | 285 | -3 % | 294 | 1 | 578 % | - | 566 | 13 % | 499 |
| | 6.624 | | 2.088 | -10 % | 2.328 | 467 | -15 % | 549 | 408 | 549 % | 63 | 31.737 | 107 % | 15.350 |
| | 23.534 | | 8.609 | -10 % | 9.524 | 3.178 | -3 % | 3.286 | 1.675 | 53 % | 1.094 | 76.701 | 69 % | 45.456 |
| | 10.028 | | 4.010 | -15 % | 4.702 | 1.991 | 8 % | 1.843 | 1.104 | 68 % | 656 | 23.566 | 22 % | 19.259 |
| | 10.987 | | 2.978 | -19 % | 3.675 | 699 | -31 % | 1.009 | 377 | 22 % | 308 | 42.132 | 106 % | 20.493 |
| | - | | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | 616 | | 626 | 100 % | 313 | 157 | -36 % | 243 | 48 | 63 % | 30 | 1.451 | 30 % | 1.118 |
| | 1.902 | | 996 | 19 % | 834 | 332 | 74 % | 191 | 146 | 45 % | 100 | 9.551 | 108 % | 4.586 |
| | 23.534 | | 8.609 | -10 % | 9.524 | 3.178 | -3 % | 3.286 | 1.675 | 53 % | 1.094 | 76.701 | 69 % | 45.456 |

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS erstellten Jahresabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungslegung der BA-CA Gruppe einfließen. Rundungsdifferenzen möglich.

Investor Relations, Ratings, Finanzkalender

Bank Austria Creditanstalt

Schottengasse 6–8, 1010 Wien, Austria

Telefon: + 43 5 05 05-588 53

Fax: (+ 43) (0)5 05 05-588 08

E-Mail: IR@ba-ca.com

Internet: <http://ir.ba-ca.com>

Gerhard Smoley

Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-588 03

E-Mail: Gerhard.Smoley@ba-ca.com

Michael Bauer

Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-588 09

E-Mail: Michael.Bauer@ba-ca.com

Informationen zur BA-CA Aktie

Börse Wien

Börse Warschau

| | |
|-----------------------------|--------------|
| ISIN | AT0000995006 |
| Anzahl der begebenen Aktien | 147.031.740 |
| Free Float (Streubesitz) | 5,02 % |

| | | |
|-----------------------|---------|---------|
| Trading Symbol | BACA | BCA |
| Reuters RIC | BACA.VI | BACA.WA |
| Bloomberg Ticker Code | BACA AV | BCA PW |

Ratings

Langfristig

Nachrangige Verbindlichkeiten

Kurzfristig

| | | | |
|-------------------|------------------|----|-------------------|
| Moody's | A2 ¹⁾ | A3 | P-1 |
| Standard & Poor's | A ²⁾ | A- | A-1 ²⁾ |

1) outlook stable (4.11.2005)

2) outlook positiv (10.10.2006)

Finanzkalender

| | |
|-------------------|---|
| 21. März 2007 | Jahresergebnis 2006 |
| 3. Mai 2007 | Hauptversammlung der Aktionäre der Bank Austria Creditanstalt |
| 9. Mai 2007 | Ergebnis 1. Quartal 2007 |
| 3. August 2007 | Ergebnis 1.–2. Quartal 2007 |
| 13. November 2007 | Ergebnis 1.–3. Quartal 2007 |

Von IR betreute Informationen

Geschäftsbericht

Online-Geschäftsbericht: <http://geschaeftsbericht2005.ba-ca.com>

Zwischenberichte

Nachhaltigkeitsbericht

IR-Releases

Ad-hoc Reporting

IR-Homepage

Unternehmenspräsentationen

Alle Informationen sind auf <http://ir.ba-ca.com> elektronisch verfügbar.

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber

Bank Austria Creditanstalt AG
1010 Wien, Am Hof 2
1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13
Tel. Inland: 05 05 05-0
Tel. International: + 43 5 05 05-0
Fax Inland: 05 05 05-56155
Fax International: + 43 5 05 05-56155
Internet: www.ba-ca.com
E-Mail: info@ba-ca.com
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl: 12000
Firmenbuch FN: 150714p
DVR-Nummer: 0030066
UID-Nummer: ATU51507409

Redaktion

Investor Relations

Foto

Ursula Künstler und Franz Artmann (Vorstand)

Grafische Konzeption und Umsetzung

Horvath, Leobendorf

Druck

Holzhausen

Bestellungen

Bank Austria Creditanstalt AG
Public Relations
Postfach 22.000
1011 Wien
Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)
Fax: (+ 43) (0)5 05 05-56945
E-Mail: pub@ba-ca.com

Service Line (24h)

Telefon Inland: 05 05 05-25
Telefon International: + 43 5 05 05-25

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit „Bank Austria Creditanstalt“ (BA-CA) wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichten Lesbarkeit im Textfluss dient.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Redaktionsschluss

13. November 2006